

findet. Als das Haupthindernis wird die Vorherrschaft der Agrarier in der konservativen Partei angesehen. Man rechnet darauf, daß beim Wiedereintritt des Reichstags die Nationalliberalen das sogenannte vaterländische Interesse über das Parteiinteresse stellen und sich den Konservativen wieder geistig zeigen werden. — Daß das den Nationalliberalen zuzutrauen ist, daran kann allerdings wohl kaum gezweifelt werden.

Die Beleidigungsklagen gegen den Abg. Wilhelm Bruhn haben sich an der Ueberweisungsstelle derart angehäuft, daß die verprochene Beschleunigung wohl nicht stattfinden kann. Die erst vorzunehmende Sichtung dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

Ein Fiasko des Abg. Behrens. Der christlich-soziale Reichstagsabgeordnete Behrens versuchte in einer Verammlung in Biedorf seinen Wählern die herrlichen Taten des Schnapsbroschens zu machen. Die Verammlung war von etwa sechshundert Personen besucht und nahm schließlich gegen sechs Stimmen eine Resolution an, die sich gegen die Haltung des Abg. Behrens erklärte.

Entlastung des Reichsgerichts. Im Reichsjustizamt wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den eine Entlastung des Reichsgerichts herbeigeführt werden soll. Bei den umfangreichen Vorarbeiten, die für einen solchen Entwurf notwendig sind, dürfte sich der Reichstag diesen Winter mit dieser Materie jedenfalls nicht mehr zu befassen haben. Im Zusammenhang mit dieser Nachricht steht jedenfalls auch die Berufung des Landgerichtspräsidenten Dr. Lucas, des früheren national-liberalen Reichstagsabgeordneten, als Hilfsarbeiter in das Reichsjustizamt.

Das „Rechnungsbureau“ des Bundes der Landwirte. Die „Liberalen Korrespondenz“ ist in der Lage, mitzuteilen, daß ein der größten Rechnungsbureaus, die die Agrarier vor Steuern möglichst bewahren, das ist, daß der Bund der Landwirte in seinen Geschäftsräumen in Berlin eingerichtet hat. Dieses Bureau ist ein vollendeter Großbetrieb mit zahlreichen Beamten, Redaktionschefs usw. Die Beamten reisen alljährlich im Frühjahr im Lande herum, um den bei ihnen abonnierten Mitglüdern teils die Steuererklärungen zu fertigen, teils gegen die Festsetzungen der Behörden zu reklamieren. Das Bureau übernimmt aber nicht nur die Kontrolle und Festsetzung der Steuererklärungen, sondern führt auch vielfach direkt die Bücher der großen Mitglüdern, denen somit die Mühe des Schreibens fast ganz abgenommen wird.

Die Regelung der Grubenfrage in Marokko. Paris, 22. Okt. Am 3. November treten die technischen Delegierten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Spaniens zusammen, um offiziell vom technischen Standpunkt aus den Entwurf über die Regelung der marokkanischen Grubenfrage entsprechend der Abte von Algier zu prüfen. Es liegt ein diesbezügliches Projekt des in marokkanischen Staatsdiensten stehenden französischen Ingenieurs Vorbe vor, das bereits die Zustimmung Marokkos erhalten hat. Das in der Konferenz erzielte Resultat wird gemäß der Algier-Abte dem diplomatischen Korps in Tanger zur Genehmigung unterbreitet und hierauf von Marokko bestätigt erhalten. Dieses Verfahren beweist, die Arbeit des diplomatischen Korps in Tanger zu vereinfachen. Zu bemerken ist noch, daß das Projekt Vorbes von den fremden Legationen inspiriert ist.

Ueber den Anfall der badischen Landtagswahlen äußern sich die führenden Blätter des badischen Zentrums und der badischen Nationalliberalen ziemlich niedergedrückt. Das Zentralorgan der badischen Zentrumspartei, „Der badische Beobachter“, spricht von den Wahlen als von Demonstrationen und fährt dann fort: „Die Reichsfinanzreform war eine zu starke Belastungsprobe für viele Kreise des Volkes, und die Zündholzsteuer und der Kaffeepoll, ebenso die Ablehnung der Erbschaftsteuer, haben die sozialdemokratischen Stimmen anwachsen lassen. Die Zentrumspartei wird sich die Haltung der badischen Regierung eine Lehre sein lassen. Die badische Regierung mag zusehen, wie sie mit einem Landtage arbeitet, in dem die Sozialdemokraten die zweitstärkste Partei sind.“

Die nationalliberalen „Badische Landeszeitung“ tröstet sich über die vielen sozialdemokratischen Stimmen damit, daß sie sagt, diejenigen, die sozialdemokratisch geklimmt haben, sind weder überzeugte Marxisten noch blutige Revolutionäre, sondern harmlose, brave Staatsbürger, die ihrer Erbitterung gegen die Reichsfinanzreform den schärfsten Ausdruck verleihen wollten. Die vielen sozialdemokratischen Stimmen sind also nur eine vorübergehende Erscheinung.

Spanien.

Der Staatsanwalt im Prozeß Ferrer nicht ermordet. Paris, 22. Okt. Aus Barcelona, wo die Demission des Kabinetts Maura mit Aufatmen begrüßt wurde, wird die Nachricht von der Ermordung des Staatsanwalts, der die Anklage gegen Ferrer führte, kategorisch dementiert.

Aus der Stadt und Nachbarschaft.

* Bielefeld, 23. Oktober.

Metallarbeiterverband. Die vom Gewerkschaftsrat beschlossene Enquete über die Zugehörigkeit unserer Kollegen zur politischen Organisation und der Konsumgenossenschaft soll für den Metallarbeiterverband morgen aufgenommen werden. Eine rege Beteiligung der Kollegen in den einzelnen Bezirken würde den Bezirksleitungen die Arbeit wesentlich erleichtern. Es darf daher die Erwartung ausgesprochen werden, daß sich die Kollegen zahlreich zur Mitarbeit bei den Bezirksleitungen einfinden werden.

Gewerbegericht (Stadt). Spruchung vom 22. Oktober. Die Firma G. und J. A. G. klagt gegen die Arbeiterin B. wegen Verlassens der Arbeit ohne Kündigung auf Zahlung der limitierten Entschädigung in Höhe von zwölf Mark. Die Beklagte und deren Vater machen geltend, das Arbeitsverhältnis sei deshalb gelöst worden, weil die Klägerin den vereinbarten Lohn nicht in der bedungenen Weise gezahlt habe. Das wird von dem Vertreter der Firma bestritten. Die Parteien vergleichen sich, die Beklagte zahlt 6 Mark an die Klägerin. — Die Klage des Arbeiters B. gegen die Firma G. Eiler's auf Zahlung einer Entschädigung in Höhe von 37 Mark wird zurückgewiesen, weil Kläger zum Termin nicht erschienen ist. — Der Tischler Sch. klagt gegen den Tischlermeister Bannhorst auf Zahlung einer Entschädigung im Betrage von 45 Mark. Der Kläger macht geltend, daß er infolge der Nichtzahlung des fälligen Lohnes eine ihm nach auswärts angebotene Stelle nicht habe antreten können, hier am Orte aber keine Arbeit gefunden habe. Ueber den fälligen Lohn in Höhe von 35 Mark ist schon vor 14 Tagen ein inzwischen rechtskräftig gewordenes Urteil ergangen. Da der Beklagte behauptet, Kläger habe auch hier am Orte Arbeit erhalten können, so soll in der Angelegenheit Beweis erhoben werden. — Der Arbeiter L. und drei Genossen klagen ebenfalls gegen den Tischlermeister Bannhorst auf Zahlung rückständigen Lohnes im Gesamtbetrage von 248,35 Mark. Die Kläger waren als Bauarbeiter an einem für den Beklagten anzufertigenden Bau tätig. Ihr eigentlicher Arbeitgeber war die Bauirma Bergmann und Döbberlin. Da diese aber allem Anschein nach für den Lohn nicht gut war, soll sich der Beklagte für die Zahlung des Lohnes verbürgen. Leider ist das Gewerbegericht für solche Klagen aber nicht zuständig, und die Kläger müßten dieselben zurücknehmen, um ans Amtsgericht zu gehen. Da der Beklagte bestrittet, sich verbürgen zu haben, wird es wohl noch Monate dauern, bis die Arbeiter zu ihrem Lohn kommen, wenn nicht der noch schlimmere Fall eintritt, daß sie überhaupt leer ausgehen. — Die Näherin G. klagt gegen die Näherin T. auf Zahlung des Restlohnes in Höhe von 31,25 Mark. Seit Erhebung der Klage sind 20 Mark gezahlt worden, so daß Klägerin ihre Forderung auf 11,25 Mark ermäßigt. Gegen die Beklagte wird Verjährensursache erhoben. — Der Modellstecher J. verlangt von dem Unternehmer

K. einen den rückständigen Lohn in Höhe von 171,80 Mark und ferner Erstattung von 46 Mark Reisekosten. Der Kläger hatte gegen Stundenlohn in Stadthagen ein größeres Modell anzufertigen. Während der Ausführung der Arbeit erhielt er Abschlagszahlungen, die obige Summe soll nun noch rückständig sein. Das Jahrgeld beantragt Kläger, weil er wiederholt nach hien kommen mußte, um sich Anweisungen wegen der Arbeit zu holen. Der Beklagte bestrittet, daß dies erforderlich war, auch habe Kläger viel zu lange Zeit zu der Arbeit gebraucht. Die Parteien einigen sich dahin, daß ein Sachverständiger die zur Anfertigung des Modells notwendige Arbeitszeit abschätzen soll, alsdann wird weiter verhandelt werden. Von der Reijenschaftscheidung erkennt der Beklagte 4,60 Mark an. — Die Bäckerin K. klagt gegen den Hotelier Mann wegen kündigungsfreier Entlassung auf Zahlung einer Entschädigung im Betrage von 25 Mark. Der Beklagte behauptet, die Entlassung sei zu Recht erfolgt, weil Klägerin trotz Verwarnung fortwährend zu spät mit der Arbeit begonnen habe. Nach längerer Verhandlung schließen die Parteien einen Vergleich, die Klägerin erhält zehn Mark.

Gewerbe- und Industrieausstellung in Herford. Aus dem Bureau der Handelskammer wird uns geschrieben: Im Bureau der Handelskammer zu Bielefeld können die Ausstellungsbildungen für die vom 29. Juli bis zum 5. September 1910 in Herford stattfindende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von Interessenten eingelehen werden. Die Bestrebungen des Ausstellungsvorstandes gehen dahin, ein möglichst vollständiges Bild von der gewerblichen Leistungsfähigkeit Herfords und der angrenzenden Kreise zu geben. Nach der bisherigen Entwicklung des Unternehmens scheint ein guter Erfolg in Aussicht zu stehen. Es dürfte sich empfehlen, etwaige Anmeldungen möglichst bald zu vollziehen.

Sparfassen. Von der städtischen Verwaltung wird uns geschrieben: Die Faser wird es interessieren, etwas über die Einrichtung von Sparfassen zu hören. In Preußen werden Sparfassen hauptsächlich von Kreisen und Gemeinden (Städten) gegründet. Dies sind die öffentlichen Sparfassen, die vom Oberpräsidenten genehmigt und von örtlichen oder Kreisbehörden und der Kommunalaußsichtsbehörde beaufsichtigt werden. Für alle Verbindlichkeiten dieser Sparfassen übernimmt der Kreis oder die Gemeinde die Garantie, so daß sie den Sparern volle Sicherheit bezüglich der Einlagen bieten. Die öffentlichen Sparfassen können durch den Regierungspräsidenten zur Anlage von Mündelgeld für geeignet erklärt werden. (Ist in Bielefeld bezüglich der Stadt- und Kreisparfasse geschehen.) Sie erfreuen sich denn auch ob ihrer Sicherheit einer besonderen Beliebtheit bei der sparenden Bevölkerung.

Den öffentlichen Sparfassen gegenüber stehen die Privatparfassen. Eine Privatparfasse kann jeder mann errichten. Ihre Gründung hängt lediglich von dem freien Ermessen der Interessenten ab und es findet dabei weder eine staatliche Genehmigung noch eine staatliche Beaufsichtigung statt.

Wer also bei einer privaten oder Vereinsparfasse oder Bankparfasse sein Geld anlegen will, tut gut, sich vorher nach der Sicherheit des Unternehmens zu erkundigen und dauernd im Auge zu behalten, ob die früher bezogene Sicherheit noch vorhanden ist.

Bei öffentlichen Kreis- oder Stadtparfassen ist man dieser Sorge entbunden. Zu dieser Aufsicht haben wir zu bemerken, daß auch die Sparfasse, die der Bielefelder Konsumverein unterhält, absolut sicher ist, trotzdem sie nicht unter staatlichen Aufsicht steht, denn der Konsumverein haften mit seinem ganzen Vermögen für die Spargelder. Wir empfehlen unseren Lesern, soweit sie Mitglieder des Konsumvereins sind, ihre Spargelder möglichst dem Konsumverein anzuvertrauen. Sie unterstützen damit ein Unternehmen, das den Interessen der Arbeiterklasse dient.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Meist vaterländisches Drama „Die Hermannsschlacht“ gelang heute zum letzten Male zur Aufführung, und zwar zu kleiner Preisen. Morgen wird „Ein Walzertraum“ gegeben. Montag wird „Tanz der Varr“ wiederholt. Mittwoch ist die nächste Aufführung von „Die Förster-Christi“, diese beliebte Operette wird auch noch im Dienstag- und Donnerstag-Abonnement am dem Spielplan erscheinen.

Polizeibericht. Ausbildung von Wochenbett- pflegerinnen. Nach einer Mitteilung des Herrn Landesaupmanns können im Jahre 1910 Kurse zur Ausbildung von Wochenbettspfegerinnen von je zweimonatiger Dauer abgehalten werden: bei der Provinzialhebammenlehranstalt in Bochum von 1. 2. 1910 ab für 20 Teilnehmerinnen, und bei der Provinzialhebammenlehranstalt in Paderborn vom 1. August 1910 ab für 7 Teilnehmerinnen. Das Honorar beträgt 120 Mk. Eventuelle Anträge auf Aufnahme für den Kursus in Bochum sind bis zum 1. 12. 09 und solche für den Kursus in Paderborn bis zum 1. 7. 1910 bestimmt einzureichen. Auskunft wird bei der Polizeiverwaltung, Rathaus, Zimmer 31, erteilt.

Gewerbegericht. Am 28. Oktober er. nachm. 3½ Uhr. findet die Auflösung der Faser des Gewerbegerichts für den Stadtfreis Bielefeld im Gewerbegerichts-Sitzungssaal statt. Am Sonntag vor Allerheiligen, den 31. 10. 09, ist der Verkauf von Kränzen und Blumen bis abends 7 Uhr, mit Ausnahme der Kirche, gestattet.

Gefunden: 1 goldenes Medaillon, 1 silb. Brosche, 1 schw. Samtbeutel, 1 Brosche mit Opalstein, 1 kleines Armband aus Münzen.

Zugelassen: 1 brauner Jagdhund, 1 rotbrauner Schäferhund.

Verloren: 1 altes Bügelportemonnaie mit 11,50 Mk. Inhalt, 1 schwarzes Handtäschchen mit Stidereien, 1 Lohnteile mit 65 Mk. Inhalt, 1 silberne Herren-Remontoiruhr, 1 Paket mit Futtertaschen und Knöpfen.

Entlaufen: 1 junger deutscher Schäferhund, 1 schwarzer Teckelhund, 1 deutscher Schäferhund.

Entflogen: 1 grüner Papagei.

Entgegengebracht: 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke.

Entgegengebracht: 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke.

Entgegengebracht: 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke.

Entgegengebracht: 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke.

Entgegengebracht: 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke.

Entgegengebracht: 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke.

Entgegengebracht: 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke, 5 verrostete Eisenstücke.

Dienstag, 26. Oktober.
Bielefeld. Sozialdemokratischer Verein, Ortsgruppe Bielefeld. Sitzung der Vertrauenspersonen im Restaurant „Stadt Bielefeld“.

Christliches Bemühen.

Redakteur Ködlich vom „Christlichen Tabakarbeiter“ bemüht sich trapphaft, nachzuweisen, daß er alles verantworten kann, was in seinem Organ steht. Dabei verfährt er von einem Schwindel in den anderen. Wir hatten dem Manne eine Reihe falsche Berichte nachgewiesen, unter anderem einen ganz unwahren Bericht über die Zahl der durch die Tabaksteuer betroffenen Tabakarbeiter in Löwenen. Auf unsere Festlegung erzählt der Mann nun seinen Lesern, daß nur ein kleiner Irrtum vorliege, denn die Arbeiter von Varen, Lügde, Hagen und Holzhausen lieferten nach Löwenen ihre Zigarren ab. Das ist wieder falsch. Die Arbeiter von Hagen liefern nicht nach Löwenen ab, sondern haben dort selbst eine Fabrik. Der Meister dort heißt Ködler. Ebenso haben die etwa 70 Arbeiter in Holzhausen ihre eigene Fabrik in Holzhausen. Der Meister heißt dort Köpfer. In Varen und Lügde sind einzelne Hausarbeiter. Herr Ködlich, der die öffentliche Erklärung des Kollegen Köpfer in Bezug der Verantwortlichkeit stillschweigend eingetastet hat, sieht auch an diesem Male mal wieder, daß Hoffmann ehrlicher bleibt bei seiner Auffassung über die Redakteurverantwortlichkeit, als Ködlich in seiner Konkurrenz mit der Unfehlbarkeit des Papstes.

Zur Tarifbewegung der Tabakarbeiter.

Die Firma Gebr. Sonnenchein in Gladbeck in Westfalen, welche in Spenge eine Filiale hat, hat mit dem Deutschen Tabakarbeiterverband einen Tarifvertrag abgeschlossen.

Eine Tabakarbeiterdeputation beim Reichsschatzsekretär.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtens Bermuth hatte gestern mit den Vertretern des Deutschen Tabakarbeiterverbandes, des Christlich-sozialen Verbandes der Tabak- und Zigarrenarbeiter Deutschlands, des Gewerkschaftsvereins der deutschen Zigarren- und Tabakarbeiter und des Verbandes der Zigarrensortierer und -fäbriker Deutschlands eine Besprechung über die im Tabaksteuerergesetz vorgesehene Unterstüßungsbefähigung der Arbeiter. Die Vertreter der Verbände gaben dabei ihre Bereitwilligkeit kund, die jagdmäßige Verteilung des vom Gesetz geschaffenen Unterstüßungsfonds fortlaufend fördern zu helfen.

* **Brackwebe, 23. Okt.** Uebergefahren. Gestern abend wurde der Herford Hofmann von Schloß Holte von dem Arbeiterzuge, welcher 6.20 Uhr von Bielefeld nach Schloß Holte fährt, auf der Station Brackwebe-Süd übergefahren. Dr. verließ den Zug in der Meinung, schon auf Schloß Holte zu sein. Als er den Irrtum bemerkte, hatte sich der Zug bereits wieder in Bewegung gesetzt. Dr. wollte aber doch noch wieder einsteigen, wobei er aber zum Stolpern kam und unter den Zug fiel. Er war auf der Stelle tot.

* **Herford, 22. Okt.** Eine konservative Versammlung für die Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück und Herford-Halle tagte am Mittwoch im Evangelischen Vereinssaal. Im Bericht darüber heißt es, daß sie sehr stark besucht war. Die nicht der konservativen Partei Angehörigen wurden erlucht, den Saal zu verlassen. Dann hielt der konservativ Parteiführer Dr. Kaufhold-Friedenau einen fast zweistündigen Vortrag über die Reichsfinanzreform. Es ist bezeichnend für die Rückständigkeit der konservativen Konfessionen, daß der Redner das Verhalten der konservativen Reichstagsfraktion als gegenständig und patriotisch hinstellen konnte, ohne Widerspruch zu finden. Folgende Resolution wurde gegen vier Stimmen angenommen:

„Die heute statt besuchte Versammlung der konservativen Partei des Ravensberger Landes spricht der konservativen Reichstagsfraktion ihren Dank und ihre Anerkennung aus für ihre Haltung in der Reichsfinanzreform. Wir freuen uns, daß wesentlich durch ihre Mitarbeit das so notwendige nationale Werk der Reichsfinanzreform endlich zustande gekommen ist, und daß das Deutsche Reich aus seiner Schuldenwirtschaft befreit worden ist. Wenngleich wir es auch richtig halten, daß von den erforderlichen 500 Millionen 400 Millionen durch Verbrauchs- und Verkehrsabgaben und 100 Millionen durch Besteuerung aufgebracht werden sollen, so können wir doch nicht umhin, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß durch die Erhöhung der Tabaksteuer die blühende Tabakindustrie in unserer Gegend schwer geschädigt worden ist, und daß Tausende in ihr brotlos geworden sind. Wir sprechen angesichts dieses, über viele unserer Mitbürger ohne ihre Schuld hereingebrochenen Notstandes die dringende Bitte aus, daß die Vertreter unserer Partei im Reichstage mit aller Entschiedenheit dahin wirken werden, daß die infolge der Höherbelastung des Tabaks eingetretene Folgen nach Möglichkeit behoben werden.“

Diese konservativen Versammlungsbesucher sind töstlich! Sie bedanken sich bei den ostelbischen Baronen noch für die neue unerhörte Belastung des kleinen Mannes. Und dann dieses edle Mitgefühl für die armen Tabakarbeiter. Sie sprechen für sie eine dringende Bitte aus! Wie gut, wie edel! Wir empfehlen den arbeitslosen Tabakarbeitern, sich diese dringende Bitte eingeraut über ihren Zigarrentisch aufzuheben, sie können dann, wenn sie arbeitslos sind, versuchen, sich daran satt zu fressen!

Indessen glauben wir wirklich nicht, daß die Tabakarbeiter zu ihrem Glend noch diesen Lohn und Spott werden vertragen können. Konservativ Tabakarbeiter in Ravensberg werden wohl binnen kurzem gänzlich ausgefressen sein und gehören jetzt schon zu den seltensten Lebewesen der Gegend.

* **Herford, 22. Okt.** Die Auferstehung des „groben Unjugs“ in Herford. Dem Gewerkschaftssekretär Genossen Schmidt ging im Monat September folgender Strafbefehl zu: Auf Antrag der Königlich Staatsanwaltschaft wird gegen Sie wegen der Beischuldigung, Mitte Juni 1909 in Herford dadurch groben Unjugs verübt zu haben, daß Sie Flugblätter des Inhalts, beim Einkauf von Zigarren Fabrikate des Zigarrenfabrikanten Koch in Herford zurückzuweisen, durch Auslage in mehreren Wirtschaften verstreut zu haben, (Uebertretung gegen § 320 Ziffer 11 des Str.-G.-B.) eine Geldstrafe von 50 Mk. (Königliche Mark) oder 10 Tage Haft festgesetzt.

Selbstverständlich erhob Genosse Schmidt Einspruch gegen diesen Strafbefehl. Am 21. Oktober fand die Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Zur Begründung des Einspruchs führte der Angeklagte aus, daß er durch die Abfassung und Verbreitung des fraglichen Flugblattes keine andere Absicht gehabt habe, als die Stellung der im Streite Stehenden zu stärken und zu stärken. Das Flugblatt sei an die organisierte Arbeiterchaft gerichtet und in seinem Auftrag auch nur an dieselbe verteilt worden. Sei eine Anzahl der Flugblätter in Wirtschaften verteilt oder auch an Unternehmer verhandelt worden, so habe er dies weder selbst getan, noch den Auftrag hierzu gegeben. Zu der Verbreitung unter den organisierten Arbeitern habe er sich als Angehöriger der Gewerkschaft nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet gehalten. — Der Amtsanwalt hält dagegen in der Begründung der Anklage daran fest, daß, da einige Exemplare auch an Unternehmer verhandelt worden seien, eine Beunruhigung der Unternehmer hervorgerufen worden sei. Die Unternehmer hätten sich gegen den Angeklagten gewehrt, das jenem Fabrikanten, morgen vielleicht schon wird daselbe gegen dich gerichtet. Nach Entscheidungen des Reichsgerichts fallen diese Vergehen unter den § 360 Ziffer 11 und werden als grober Unjugs bestraft; er findet das Strafmaß von 50 Mk. als angemessen und erlucht den Beschuldigten zu verurteilen. Genosse Schmidt bittet das Gericht, den völlig unhaltbaren Schlussfolgerungen des Herrn Amtsanwalts nicht zu folgen, denn sofern sich die Gerichte die vom Amtsanwalt vertretene Anschauung zu eigen machen wollten, dürfte es überhaupt keine straflosen Handlungen mehr geben. Im übrigen weist er nach,

26. Oktober.
Vaterlicher Verein, Orts-
Sitzung der Vertrauenspersonen
Vielefeld.

es Bemühen.

vom „Christlichen Tabak-
phaj“, nachzuweisen, daß er alles
in einem Nichte. Dabei verfährt
anderes. Wir hatten dem Manne
nachgewiesen, unter anderem einen
die Zahl der durch die Tabaksteuer
bewiesen. Aus unierer Festnagelung
Lehren daß nur ein kleiner Irrer
von Varien, Lügde, Hagen und
weniger ihre Zigarren ab. Das
von den Hagen liefern nicht nach
dort selbst eine Zigarre. Der
oben haben die etwa 70 Ar-
eine Zigarre in Holzhausen.
in Varien und Lügde sind einzelne
der die öffentliche Erklärung des
Verantwortlichkeit stillschweigend
sich mal wieder, daß Hoff-
Auffassung über die Redakteur-
in seiner Konkurrenz mit der

ng der Tabakarbeiter.

nchein in Gladbeck in West-
falia hat, hat mit dem Deutschen
Tarifvertrag abgeschlossen.

**deputation beim Reichs-
sekretär.**

reichshauptmannes Wermuth hatte
s Deutschen Tabakarbeiterverban-
des der Tabak- und Zigarren-
erkerkennungs der deutschen Zi-
nd des Verbandes der Zigarren-
eutschlands eine Verpflichtung über
ebene Unterstützung beschäftigungs-
r der Verbände gaben dabei ihre
gemäße Verteilung des vom Ge-
des fortlaufend fördern zu helfen.

bergfahren. Gestern Abend
von Schloß Holte von dem Ar-
von Vielefeld nach Schloß Holte
bede. Süd überfahren. Dr. ver-
schon auf Schloß Holte zu sein.
hatte sich der Zug bereits wieder
holte aber doch noch wieder ein-
stolpern kam und unter den Zug
ot.

konserbative Versam-
melfeld-Wiedenbrunn und Herford-
Evangelischen Vereinsbau. Im
sie sehr stark besucht war. Die
Angehörigen wurden erlucht, den
elt der konserbative Parteisekretär
fast zweistündigen Vortrag über
t bezeichnend für die Rückwärts-
gationen, daß der Redner das Ver-
stagsstrafung als legerreich und
ohne Widerspruch zu finden. Sol-
vier Stimmen angenommen;
e Versammlung der konserbativen
Landes spricht der konserbativen
ant und ihre Anerkennung aus
Reichsfinanzreform. Wir trennen
ihre Mitarbeit das so notwendige
finanzreform endlich zustande ge-
eutsche Reich aus seiner Schulden-
t. Wenngleich wir es auch für
erforderlichen 500 Millionen 400
s- und Verkehrsabgaben und 100
er aufgebracht werden sollen, so
n, unser Bedauern darüber auszu-
suhung der Tabaksteuer die blühende
egend schwer geschädigt worden ist,
stlos geworden sind. Wir sprechen
e unserer Mitbürger ohne ihre
kostenlos die bringende Bitte aus,
Partei im Reichstoge mit aller
en werden, daß die infolge der
eingetretener Folgen nach Mög-

mlungsbesucher sind töstlich! Sie
en Varonen noch für die neue
t Mannes. Und dann dieses eble
bakarbeiter. Sie sprechen für sie
ie gut, wie edel! Wir empfehlen
rn, sich diese dringende Bitte ein-
lich aufhängen, sie können dann,
uchen, sich daran sat zu leben!
stlich nicht, daß die Tabakarbeiter
ohn und Spott werden vertragen
arbeiter in Havensberg werden
ausgefordert sein und gehören jetzt
nswürdigkeiten.

Auferstehung des „großen
dem Gewerkschaftssekretär Genossen
september folgender Strafbefehl zu:
chen Staatsanwaltschaft wird gegen
ing, Mitte Juni 1909 in Herford
ibi zu haben, daß sie Flugblätter
von Zigarren Fabriken des Zi-
Herford zurückzuweisen, durch Aus-
sten veröffentlichten liegen. (Weber-
11 des Str.-G.-B.) eine Geldstrafe
oder 10 Tage Haft festgesetzt.
Genosse Schmidt Einspruch gegen
Oktober fand die Verhandlung vor
statt. Zur Begründung des Ein-
ste aus, daß er durch die Abfassung
en Flugblattes keine andere Absicht
der im Streife Stehenden zu stär-
ugblatt sei an die organisierte Ar-
seinem Auftrag auch nur
orden. Sei eine Anzahl der Flug-
alt oder auch ein Unternehmer ver-
weder selbst getan, noch den Auf-
Verbreitung unter den organisierten
Angestellten der Gewerkschaften
auch verpflichtet gehalten. — Der
der Begründung der Anklage daran
re auch ein Unternehmer hervorgeru-
er hätten sich sagen müssen: Heute
nten, morgen vielleicht schon wird
Nach Entscheidungen des Reichs-
n unter den § 360 Ziffer 11 und
traut; er findet das Strafmaß von
erlaubt, den Beschuldigten zu verur-
tet das Gericht, den völlig unbal-
Herrn Amtsanwalts nicht zu fol-
chte die vom Amtsanwalt vertretene
wellen, dürfte es überhaupt keine
geben. Im übrigen weist er nach

daß wohl in früheren Jahren die Reigung beim Reichsgericht
bestanden habe, derartige Handlungen als groben Unfug zu be-
strafen, es habe diesen Standpunkt jedoch schon seit einer Reihe
von Jahren verlassen. Als Beispiele nennt er die Reichsgerichts-
entscheidungen im Band 31, Seite 185; Band 32, Seite 100;
Band 34, Seite 425, und Band 36, Seite 213. Das nach längerer
Beratung gefällte Urteil lautet auf Freisprechung und Ueber-
nahme der entstandenen Kosten auf die Staatskasse. In der Be-
gründung des freisprechenden Urteils erkannte der Vorsitzende,
Herr Dr. Hoj, an, daß sich der Beschuldigte ganz mit Recht auf
die Reichsgerichtsentscheidung im Band 31 berufe. Danach kann
nur das als grober Unfug angesehen werden, was sich in grober
Form dem Aufsehenden aufdrängt und in seinem ganzen
Wesen verlegend wirkt.

s. Herford, 22. Okt. Stadtverordnetenitzung.
Die anderweitige Festsetzung des Fluchtlinienplans für die Frei-
heitsstraße macht sich deshalb nötig, weil die sich in der Flucht-
linie befindliche Brücke erneuert werden soll. Die Vorlage des
Magistrats wird angenommen. — Zur Abänderung des Flucht-
linienplans für die Elisabethstraße liegen zwei Entwürfe vor.
Einer ist vom Magistrat und der andere vom Stadtv. Koch.
Der Referent Koch geht zuerst auf den Entwurf des Magistrats
ein, nach welchem eine Straßenbreite von 12 Metern gefordert
wird. Den Hauptbestandteil stellt der Referent darin, daß der
Magistrat die Straßenverbreiterung von der linken Seite aus
durchführen will, hierdurch sei das Danterische Grundstück aber
nicht mehr bebauungsfähig und das bringe eine große Belastung
mit sich. Herr Hülshof stellt fest, daß die Verbreiterung nach
dem Kochschen Plan 60.000 M. betragen werde, er findet diese
Summe für die kurze Strecke der Straße als recht hoch. Der
1. Bürgermeister Busse verteidigt den Magistratsentwurf und
gibt dabei bekannt, daß die Verhandlungen mit der Münsterkirche
wegen Abtretung der von dem Danterischen Grundstück übrig-
bleibenden Parzelle angestrebt habe. Die Verhandlungen müßten
allerdings schon heute als vollkommen ergebnislos bezeichnet
werden. Die Münsterkirche verlange nichts mehr und nichts
weniger, als daß dieser Teil des Grundstücks gegen einen vom
Berliner längst in Besitz genommenen Streifen gegenüber dem
Hofanlage 11 schlicht im Tausch genommen werde. Zu
den veranschlagten Kosten von 60.000 M. bittet er, sich nicht
durch die Höhe abschrecken zu lassen, es handle sich ja heute
nicht um die Herstellung der Straße in der vorgeschlagenen
Breite, sondern nur um Festsetzung der Fluchtlinie. Die Ver-
wirklichung des Plans könne noch ein Menschenalter dauern,
sie werde auch nur nach und nach erfolgen. Eine Anzahl Redner
spricht sich teils für das Magistratsprojekt, teils für den von
Koch vertretenen Plan aus. Nach letzterem soll die Straße von
der Abteistraße eine Breite von 10½ Metern bekommen und die
Verbreiterung nach der Sparrasse zu erfolgen, wodurch das
Danterische Grundstück noch bebauungsfähig bleibt. Bei der
nach langem Zögern und Wider erfolgten Abstimmung ergab sich
eine große Majorität für das Kochsche Projekt. Unter Punkt 2
kommt der Antrag des Magistrats auf Errichtung eines
Akquatoriums für die höhere Mädchenschule zur Verhandlung.
Eine ähnliche Einrichtung besteht heute schon und wird der
Vorlage ohne Debatte zugestimmt. Von Seiten des Magistrats
wird ein Dringlichkeitsantrag über den Anlauf von Grundstücken
am Allen Markt eingebracht. Stadtv. Koch beantragt hierzu,
diese Frage in nicht öffentlicher Sitzung zu behandeln. Dem
wird entsprochen und die Beschlüsse mitgeteilt.

* Herford, 22. Okt. Promenadentanzert, Sonntag,
24. Oktober, mittags 11½ Uhr, auf dem Wilhelmshof. Pro-
gramm: 1. „Leicht zu Fuß“, Marsch, von Hfr. Wigger.
2. Ouverture zur Operette „Leichte Kavallerie“ von Supp.
3. Paraphrase über Vortrags „Es war eine fühlende Zeit“
v. Wiebecke. 4. „Offiziers-Quadrille von Leutner. 5. „Allewelt-
fidel“, Polka, v. Hofmann.

* Herford, 23. Okt. Zum Wahlprotest. Am Donner-
stag fanden, wie das „Herforder Kreisblatt“ meldet, vor dem
Königl. Amtsgericht in Sachen Protest gegen die Gültigkeit der
Wahl des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Conze die ersten
Zeugenerhebungen statt. Die Beweisnehmung wird geführt
von Herrn Amtsgerichtsrat Schmieding.

* Herford, 23. Okt. Eine öffentliche politische
Versammlung, einberufen vom Nationalliberalen Verein,
findet morgen, Sonntag, nachmittags 5 Uhr auf dem Schützen-
berge statt: Reichstagsabgeordneter Conze wird über die Reichs-
finanzreform referieren. In dieser Versammlung, in der freie
Diskussion zugelassen ist, sind alle Parteien eingeladen. Von
unserer Seite wird Genosse Hoffmann-Vielefeld sprechen.

* Werfen, 22. Okt. Der siebenwöchige Streik bei der
Firma W. H. Schellmann & Co. ist zur Zufriedenheit der
Arbeiter beigelegt. Auch hieraus können die noch unorgani-
sierten Tabakarbeiter wieder ersehen, daß sogar beim schlechtesten
Geschäftsgange ein einmütiges Zusammenhalten der Arbeiter
zum Nutzen gereicht.

* Hüllhorst, 23. Okt. Die Tabakarbeiterverjam-
lung, welche gestern Abend auf der Zeile des Wirts Winter
stattfand und in der Genosse Hoffmann über das Thema: „Wie
vertritt der christliche Tabakarbeiterverband die Interessen der
Tabakarbeiter“ sprach, fand erst nach ½ 12 Uhr ihr Ende. Von
Seiten der Christlichen war das Mitglied Wallbaum, Köbs und
Oberhoffel erschienen und verurteilte zunächst die Versammlung zu
sprengen. Als ihnen dieser eble Vorzug durch uniere Geduld
bereitet wurde, benutzten die Herren die ihnen in freimütigster
Weise gewährte Redezeit, um das alte abgehandelte, ohne Sinn
und Verstand durchgeführte Ragout von Ausprüchen, welche
Sozialdemokraten in den letzten 30 Jahren gegen die Kirche oder
Religion getan haben sollen, aus dem Zusammenhang gerissen
zu verlegen. Daß diese Leute nicht selbst merken, wie lässlich
die Rolle ist, welche sie dabei spielen. Hoffmann antwortete
ihnen sachlich und entwickelte besonders den Klassenkampf und
das Verhältnis der Sozialdemokratie zum praktischen Christen-
tum. Genutzt hat den Christen ihr unglaublich unanständiges
Benehmen, besonders am Anfang und Ende der Versammlung,
bei ihren eigenen Anhängern nichts. Wir kommen auf die Ver-
sammlung noch zurück.

* Wello, 22. Okt. Tabakarbeiterinnenlos. Eine
Widelmacherin, die außer sich ein schulpflichtiges Kind, ein

komende Oftern schulpflichtig werdendes und einen Säugling
unter einem Jahre allein durch ihrer Hände Arbeit zu er-
nähren hat, hatte sich, als sie arbeitslos wurde, der Hoffnung
hingegen, daß man ihr wohl ihren ganzen Verdienst aus dem
4-Millionenfonds als Unterstützung gewähren würde. Sie war
sogar so naiv, zu glauben, daß man ihr eine achtwöchentliche
Krankheit, die sie durchgemacht, bei der Berechnung des durch-
schnittlichen wöchentlichen erzielten Lohnes mit in Anschlag bringen
würde — Aber die Zollbehörde lenkt! Man hat die Bitte der
fleißigen armen Widelmacherin nicht erfüllt, sie erhält nur
9 Mark, wo sie hätte 12 Mark erhalten müssen. Dieser Tage
wurde ihr die Unterstützungssumme zur Auszahlung angewiesen,
aber der Vorzug, den sie aus der Gemeindefasse erhalten hatte,
wurde ihr sofort abgezogen und so erhielt sie — nichts. Dies
nur ein Fall.

* Stadthagen, 19. Okt. Aus der Bergarbeiterbe-
wegung. Vor einigen Tagen war eine Deputation der Knapp-
schälsteinsten beim Direktor des Gesamtbergamtes wegen Lohn-
erhöhung vorstellig. Die Deputation wurde jedoch abgewiesen
und ihr erklärt, daß der Direktor ihre Forderungen nicht unter-
stützen werde. Dieser Standpunkt des Direktors ist um so mehr
zu beauern, als die Forderungen der Bergleute nur minimale
sind. Die Zustimmung über diese Antwort unter den Berg-
leuten ist groß.

* Petershagen, 22. Okt. Wie Unterstüßungs-
suchende behandelt werden. Verschiedene Tabak-
arbeiter, welche im Amte Petershagen arbeitslos geworden
waren und den Antrag auf Staatsunterstützung gestellt hatten,
erhielten vom Hauptkollekt Ninken am 16. Oktober folgende
Antwort auf ihr Geheiß vom 27. September:

„Der Amtmann von Petershagen hat Ihr Gesuch nicht be-
journen können, weil nach einer Ansicht wohl andere geeig-
nete Arbeit (namentlich in der Landwirtschaft) zu erlangen
wäre. Sollten Sie sich um Arbeit bemüht haben, aber gleich-
falls keine haben erlangen können, so wollen Sie Ihr Gesuch
erneut dem Herrn Amtmann unter Vorbringung von Beweis-
material vorlegen.“

Also erst läßt man die Arbeiter 3 Wochen auf Antwort
warten und dann wird einfach abgelehnt. Auf Grund der
Ausführungsbestimmungen mußte der Amtmann von Peters-
hagen den Arbeitslosen bestimmte Arbeit nachweisen. Wenn
die Arbeit abgelehnt wurde, erst dann konnte die Unterstützung
entzogen werden. Auf solch allgemein gehaltene Gründe, wie
sie hier der Amtmann angibt, kann doch unmöglich die Zoll-
behörde einehen. Auch sind nicht die Tabakarbeiter ver-
pflichtet, Material beizubringen, ob sie sich um Arbeit be-
mühten, sondern nach den Ausführungsbestimmungen haben sie
hierüber Angaben zu machen. Die Behörde kann dann
durch Polizeibeamte diese Angaben prüfen lassen. Wicht des
Petershager Amtmanns wäre es gewesen, wenn er Arbeit für
die Leute wußte, diese denselben anzuweisen, dann hätte er nach
den Ausführungsbestimmungen gehandelt. Nun sind die Ar-
beiter schon 8 Tage in Arbeit. Eigentlich müßte die Zollbehörde
vom Amtmann den Ertrag der Staatsunterstützung verlangen,
weil er Arbeit in der Landwirtschaft gewußt hat, aber den Ar-
beitslosen sie nicht angewiesen hat.

Vermischtes.

Der Ginfährige Baumgarten in eine Seilschaft eingeliefert.
Magdeburg, 22. Okt. Der Ginfährige-Freiwillige Baum-
garten, der vom Kriegsgericht auf Grund ärztlichen Gutachtens
von der Anklage des Mordes freigesprochen worden ist, wurde
der Landesheilkunst Alt-Scherb in der Provinz Sachsen zur
weiteren ärztlichen Behandlung zugeführt.

Der Mörder der Alice Rakowski gefund. Berlin, den
22. Okt. Der wegen Ermordung der Verkäuferin Rakowski ver-
folgte Reiter Jünemann wurde heute mittag als Polizeigefan-
gener der Charité eingeliefert; vor seiner Ergreifung im Grune-
wald machte er einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Jünemann
gibt zu, mit der Rakowski gut bekannt und auch in der
Mordnacht bei ihr gewesen zu sein. Schließlich gab er auch zu,
das Verbrechen begangen zu haben und war in vollem Umfange
gekländig. Seine Verlegung ist nur eine leichte.

Kinder in Flammen. Wiesbaden, 22. Oktober. In der
Müchlerstraße entzünd gestern in der Wohnung des Tagelöhners
Simmelmann, während dieser und seine Frau auf Arbeit waren,
ein Brand, anscheinend dadurch, daß die in der Wohnung ein-
geschlossenen Kinder von 2 bis 4 Jahren mit Streichhölzern
spielten. Infolge des sich entwickelnden Qualmes erstickte das
eine Kind, während die beiden anderen so schwere Rauchver-
giftungen erlitten, daß sie im Krankenhaus bald nach ihrer Ein-
lieferung starben.

Diebstahl von Wertpapieren. Frankfurt a. M., 22. Okt.
In der vergangenen Nacht wurde bei einem Einbruch eine große
Anzahl Wertpapiere, preussische Konpols und bayerische Eisen-
bahn-Obligationen, gestohlen.

Im Wahninn. Jena, 22. Okt. Offenbar in einem Anfall
von Geistesörung hat heute die 33 Jahre alte Ehefrau Weiser
im Gemdbental ihre Kleider mit Petroleum übergossen und dann
in Brand gesteckt. Im Nu glück die Unglückliche einer Feuer-
falle. Ehe Hilfe zur Stelle war, ist die lebendige Leiche ver-
brannt. Schon früher einmal hatte die Frau vergeblich den
Tod in der Saale gesucht.

Bomben gefunden. München, 22. Okt. Vor dem Justiz-
palast, wo gestern bereits drei Pakete Sprengstoff gefunden wor-
den, sind noch acht alte mit Rindstoss gefüllte Schlagröhren vom
Poliser eines 7-Millimeter-Gewisses entdeckt worden. Es heißt,
daß ein von dem Café in der Burgstraße fortgewiegener Mann,
der über die spanische Regierung ratierte und wirre Reden
führte, der Attentäter sei. Er hatte bei seinem Weggang aus
dem Café gedroht, daß Haus in die Luft zu sprengen.

Eine Bombe zerissen. Warschau, 22. Oktober. In
Lufow brachte der Polizeibeamte Wjostinski eine Bombe, die er ge-
funden hatte und für harmlos hielt, nach Hause. Beim Beschaffen
siet der Sprengkörper zur Erde, explodierte und zerfiel Wjostinski
und dessen Frau.

Erdbeben. Neapel, 22. Oktober. Der Sturm ist gestern
nachmittag in Tätigkeit getreten, gefolgt von mehreren Erdböhen.
Zahlreiche Touristen wohnten dem Schauspiel bei. Wie aus Catania
berichtet wird, wurde um 7 Uhr morgens in Annunati und mehreren
anderen Ortschaften ein heftiger Erdstöß verspürt. Mehrere Wohn-
häuser wiesen Risse auf. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht unter
freiem Himmel. Gestern Abend um 6 Uhr erfolgten neue Erdstöße,
die besonders in Sornanario, Minera und Mangano verspürt wurden.
Zehn Wohnhäuser sind eingestürzt, eine Person wurde getötet. Die
Behörden und die Soldaten sind an Ort und Stelle eingetroffen.

kfg. Das Reiben mit Schnee und Eis als Heilmittel. Daß
Kälte in geeigneter Form in hohem Maße schmerzstillend wirken
kann, sehen wir schon an dem Einfluß des Nethiclorids, wenn
dieses z. B. bei Nigias im Bereich der schmerzhaften Stelle eine
Reibung herbeiführt. Weit einfacher ist die Methode von Dr.
Tastinen, der Schnee oder Eis bei verschiedenen Arten von
Rheumatismus, sowie Nerven- und Muskelschmerzen zur An-
wendung bringt. Er hat damit nach der „Zeitschrift für phjsi-
und diät. Therapie“ gute Erfolge erzielt. Die betreffende Stelle
wird im raschen Tempo mit Schnee, den man ganz einfach in die
Hand nimmt, auf- und abgerieben, und zwar 1 bis 3 Minuten
lang mit steter Verwendung neuen Schnees. Hieran knüpfen
sich Massage und irgend eine zweckmäßige heilgymnastische
Übung. Die Behandlung mit Eis in Form eines glatten Eis-
stückes an Stelle von Schnee hat nach Tastinen nicht dieselbe
Wirkung hervorgebracht, weshalb er glaubt, daß der letztere auch
auf irgend eine andere Weise, und nicht nur allein durch seine
Kälte wirkt. Außerdem bevorzugt er den neugefallenen Schnee,
weil der ältere zu hart wird und von einer empfindlichen Haut
nicht getragen werden kann. Die am meisten in die Augen
fallende Wirkung der Schneebehandlung liegt darin, daß sie
die Schmerzen stillt. Nach Tastinen hängt das wohl davon
ab, daß die thermische wie auch die mechanische Reizung, deren
Wirkung in der Wasserheilkunde im allgemeinen bekannt ist,
in kräftiger Weise in Erreichung treten.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 22. Okt. Gestern nachmittag wurden
in vierstündigem Aufstiege die Versuche mit dem dritten Motor
am „P. 3“ fortgesetzt. Man stellte fest, daß die Geschwindigkeit
des Fahrzeuges beim Laufen aller sechs Propeller von 13 auf
reichlich 15 Sekundenmeter gestiegen ist. Eine bessere Durch-
arbeitung des Antriebes und der Propeller wird vielleicht noch
einen halben Sekundenmeter mehr erbringen.

Berlin, 22. Okt. Wie hiesigen Blättern aus Luftschiff-
kreisen mitgeteilt wird, hat Karl Vollmoeller, ein Dichter, der
auch schon durch sein Drama „Der deutsche Graf“ Aufsehen er-
regt hat, einen Flugapparat konstruiert, der in der Automobil-
fabrik von Auer in Cannstatt hergestellt wird. Es ist ein Ein-
decker, der mit demselben Motor ausgerüstet ist wie der berühmte
Blériot-Ranallier. Der Apparat ist der kleinste Flugapparat,
den wir bis jetzt kennen, er wiegt 140 Kilogramm. Die Steue-
rung ist eine Kombination der Eindecker- und Zweidecker-
Steuerung.

Frankfurt a. M., 22. Okt. Der Parabelballon beab-
sichtigt heute nachmittag unter Führung des Oberleutnants
Stelling und Hauptmanns Dinglinger noch eine Höhenfahrt über
den Taunus auszuführen, an der der Major von Barjeval und
der russische Marineattaché in Berlin, von Michelson, teilnehmen
werden. Oberleutnant Stelling wollte den Taunus in einer
Höhe von 1000 Metern überfliegen und dabei den Parabelballon
als Militärluftschiff ausprobieren.

Bitterfeld, 22. Okt. Die Oesterreich-Amerikanische
Gummifabrik A. G. erwirbt von der Parabelballonfabrik das
Recht, einen Ventilator nach dem Parabelsystem zu bauen. Ein
Ballonmeister ist bereits nach Wien zur Montierung des Luft-
schiffes abgereist.

Letzte Nachrichten.

Köln, 23. Okt. Die in der letzten Zeit auf der Köln-Mül-
heimer Eisenbahnstrecke sich mehrenden Diebstahlverbrechen aus
Schienenkontakten führten die Kölner Kriminalpolizei gestern
zur Verhaftung dreier Streckenarbeiter aus Ehrenfeld. Die
Verhafteten sind überführt, für 600 Mark Quecksilber gestohlen
zu haben. Auch die großen Bronzebiebstähle der jüngsten Zeit
werden ihnen zur Last gelegt.

Düsseldorf, 23. Okt. Eine Spielhölle, in der etwa 20 Per-
sonen verbotenen Glücksspielen fröhnten, wurde gestern von der
Polizei ausgehoben. Die Spieler, meist Wehger, Händler und
Kaufleute, spielten um hohe Beträge. Einer der Hauptbeteiligten
hat seinen Opfern an einem Abend 4000 Mark abgenommen.

Mannheim, 23. Okt. Das Schwurgericht beurteilte den
verheirateten Vorkamtspraktikanten Nießer von der Realschule
in Tauberbischofsheim, der sich an Schülern im vergangenen Jahre,
zu 10 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust.

Hamburg, 23. Okt. Hier wurden ein 33jähriger Kaufmann
und eine 23jährige Frau verhaftet, in deren Wohnung sadistische
Drangen gefeiert wurden, an denen auch 13jährige Mädchen be-
teiligt waren. Die Verhaftung weiterer Besucher des Hauses
soll bevorstehen.

Dresden, 23. Okt. Der konserbative Landesverein für das
Königreich Sachsen hat gestern Abend beschloffen, überall dort,
wo in Sachsen Sozialdemokraten in der Stichwahl stehen, für
den bürgerlichen Kandidaten, auch für die Linksliberalen, zu
stimmen. Die Konserbationen stehen in 17 Wahlkreisen in der
Stichwahl. Nach dem offiziellen „Dresdener Journal“ wird der
Landtag auf den 9. November einberufen werden.

Madrid, 23. Okt. Aus Melilla laufen ungünstige Nachrichten
ein. Die den Ministerrat veranlassen werden, neue Verstärkungen
abzuenden. Man spricht von der Erzeugung Marinas durch
General Weyler.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, für
den Anzeratenteil: Wilhelm Vöhrker, beide in Vielefeld.

Uhren
auf
Teilzahlung



Katalog mit 4000 Abbildungen
umsonst und portofrei

Jonass & Co., Berlin H 46
Ecke - Alliance - Strasse 3.

Jonass & Co.
ist eine gute Bezugsquelle

Beweis:

Ich bescheinige hiermit, dass
von der Firma Jonass & Co.,
Berlin, innerhalb eines einzigen
Monats 4931 Aufträge von alten
Kunden, d. h. solchen, die schon
vordem von der Firma Ware be-
zogen haben, ausgehört worden
sind. In der vorstehenden Zahl
1931 sind nur die Bestellen en-
thalten, die der Firma brief-
lich von den Kunden selbst
überschrieben sind.

Berlin, 1. Februar 1909.
gez. L. Riehl
beidgelter Bücherrevisor.

Ringe und Goldwaren
auf
Teilzahlung



Katalog mit 4000 Ab-
bildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin H 46
Ecke-Alliance-Strasse 3.



MAGGI'S
Bouillon-Würfel 5 Pfg.
die besten!

Wochenmarkts-Preise
am 21. Oktober 1909.

Butter	per Pfd.	120-130
Rindfleisch	" "	70-80
Schweinefleisch	" "	80-90
Speck	" "	85-95
Ratfleisch	" "	70-80
Kaninchenfleisch	" "	75-85
Eier	" "	75
Gänsefleisch	" "	75
Fäsen	pr. Stück	375-400
Kwibeln	1/2 Kilo	6-7
Pläumen	" "	7-8
Tafelbirnen	" "	5-10
Äpfel	" "	8-12
Beetsbohnen	" "	18-20
Wurzeln, neue	" "	5-6
Küben	" "	5-6
Kartoffeln, neue, pr. 1 Pfd.	" "	4
Buntenkohl	pr. Stück	15-35
Kopfsalat	" "	4-5
Rotkohl	" "	10-15
Wirsing	" "	10-15
Kopps	" "	10-15
Kohlrabi	" "	2-3
Stacheln	" "	5-7
Gurken	" "	20-30
Kartoffeln	150 Pfund	450-500

Dalli-Seifenpulver
das Allerbeste für die Wäsche



Herren-Paletots

in 2 verschiedenen Ausführungen,
aus guten Diagonal- u. Cheviot-
stoffen gearbeitet

Mk. **18⁵⁰**

Für den Herbst!

Neuheiten

in Herren- und Knaben-Konfektion!

Herren-Anzüge	von	9 ⁵⁰ —58 ⁰⁰
Herren-Paletots	von	10 ⁵⁰ —55 ⁰⁰
Herren-Capes	von	7 ⁰⁰ —25 ⁰⁰
Herren-Hosen	von	2 ⁷⁵ —16 ⁰⁰
Knaben-Anzüge	von	3 ⁹⁰ —24 ⁰⁰

Unsere Auswahl ist enorm gross!
Unsere Preise sind denkbar billigst!

Gebrüder Gottschalk

Niedernstr. 29—31 **Bielefeld** Niedernstr. 29—31.

Wer Geld sparen will,
überzeuge sich
im eigenen Interesse!

Linoleum,

Gelegenheitskauf!
Delmenhorster u. Niddorfer
Original-Teppiche u. Läufer
in allen Längen.

Moderne Tuch- und
Leinwand-Portièren und
Decorationen.

Gardinen,

creme und weiß, abgepaßt und
vom Stiel, Stores, Spachtel
u. Handarbeitsgardinen in
Reste zu 1, 2, 3 bis 5 Fenstern
Nouveau-Stoffe, abgepaßt
Nouveau-Spachtelstiche,
Wollfries

— außergewöhnlich billig. —

Teppiche,

wobei Prachtexemplare mit kleinen
Webefehlern. 5774

Möbelstoff-Reste

Blüschreste zu einzelnen Sofa-
bezügen, Läuferstoffen, Tisch-
decken, Chaiselongue-Decken
spotbillig.

Nur **Lützowstr. 7, Etage.**

Sonntags geöffnet:
von 8—12 Uhr und 1/2 12—2 Uhr.

Kein Laden!

Frauen!

Berücksichtigt bei
euren Einkäufen
die Interessen der
„Volkswacht.“

♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Durch

meine ausführlichen Anweisungen
sind Sie in der Lage, sich sämt-
liche Anstricharbeiten an Möbeln,
Wänden, Türen, Fußböden etc.
selbst und dadurch viel billiger
zu besorgen.

Farbenfabrik 5800

Arminius - Drogerie

L. Herrmann

Hagenbruchstr. 2b.

♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Letzte Herbst-Neuheiten
in
Hüten
für Herren und Knaben
von 1 Mt. an.

Mützen für Herren und
Knaben
von 30 Pfg. an.

Grösste Auswahl in allen anderen Preislagen.
Ueberraschende Neuheiten in Kindersachen
zu den denkbar billigsten Preisen. 5720

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.
Bielefelder Hut-Bazar
Inh.: Rich. Bingmann.
Nur 27 Bahnhofstrasse 27 Nur.

Gummi-Mäntel
Loden - Capes
Regenschirme
Grosse Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt 5777

Georg Meier
Herforderstrasse 12.
Telephon 1630. Telephon 1630.

Rechnungs-Formulare
liefert in sauberer Ausführung
prompt und billig
Buchdruckerei „Volkswacht“.

Neu eingetroffen!

Kelim-Kissen
trassiert und angefangen

Kelim-Decken
trassiert und angefangen

Leinen-Kissen
gezeichnet und angefangen

Leinen-Decken
gezeichnet und angefangen

Besonders preiswerter Ver-
kauf aller Handarbeiten.

S. Alsberg & Co.

5794

Hand auf's Herz

verehrte Hausfrau, und urteilen Sie einmal unparteiisch. Setzen
Sie das unbegründete Vorurteil gegen Margarine beiseite, pro-
bieren Sie die besten Marken

Rheinperle und Solo

Dann wird Ihnen Ihr Urteil diese beiden erstklassigen Produkte
empfehlen und Sie zu ständigem Verbrauch veranlassen. Rhein-
perle und Solo sind wesentlich billiger als feinste Melireibutter,
aber wie diese in jeder Beziehung gleich gut verwendbar.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Holländ. Margarine-Werke
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rheinland).

Kulante
Bedienung.
Auf
Kredit.
Reellste
Waren.

Suchen Sie

eine Bezugsquelle für

Möbel, Betten,

Herde,

Polsterwaren,

ganze Ausstattungen
und einzelne Stücke

.. Herren- und ..

Knaben-Konfektion,

Manufaktur-Waren,

Wäsche und Pelze,

so wenden Sie sich

nur vertrauensvoll an das

erste und älteste Möbel- u. Waren-

Kredit-Haus 5787

J. Fränkel

Bielefeld, Bahnhofstr. 2a, 1.
Eingang neb. Harms Kinematograph u. Jahnplatz
Torweg neben der Barmer Bank.

Nr. 248.

Gegen den mit der

Durch die bürgerliche
die unter Hinweis auf
sicherung bereits länger
versicherung im nächst
reicht, mit möglichst
versicherung zu preisen
Herren der Berufsge-
nächste Jahr vorberei-
den. Das Ende von
der „Gelegenheit“, bei
versicherung ja nicht die
Berufsgenossenschaften
haben.

Auf die großen Pa-
Arbeiter eine Kommo-
weil sie schließlich doch
beiter ausüben, als di-
denkender Arbeiter lie-
Millionen Mark die
der Unfallversicherung
der Invalidenversiche-
verunglückten oder in-
wird er sich selbst, auf-
kommenden Zahlen von
dieser langen Zeit die
invaliden Arbeiter war-
beitsfälle, Unfälle und
gebracht, wieviel Men-
wie vielen Hilfslosen si-
ihren Gatten, wie viel
haben — und wie un-
fällen die Entschädigung
sind! Wenn — um nur
Jubiläumsartikeln er-
allein im Jahre 1907
150 325 291,90 Mark an
Arbeiter dazu hinauf-
weniger als 662 901
und daß in demselben
Ausgange nicht wenige
Kinder ihren Vater un-
ernährten Sohn ver-

Selbst die schamlose
Jubiläumsartikeln der
beitern vorgerechnet
sie aus der Arbeitero-
haben, als sie eingez-
von Millionen Mark
und des Staates an
die sich ein solches
wirklich, daß sie damit
beiter täuschen? Geht
für unser ganzes Wir-
hat auch die Arbeiter-
des arbeitenden Volkes
wirtschaft gar nicht
herrschenden Klasse auf
Klasse aus der Arbeit
alles, was die herrsch-
Geiterversicherungen be-
die Kranken-, Unfall-
was der Staat dafür
arbeitenden Volkes zu
Jubiläumsartikeln lese-
nehmer an die Arbeit
es sie mit Erbitterung
nicht einmal soviel be-
Zeit ihrer Erwerbsauf-
stigt“ werden müssen
frage der gemeinamen
sich gerufen hat. Sie
welche Diebstahlsummen
herrschende Klasse für

Polarfahr

Ein gutmütiges Bo-
bracht haben, zugrunde
So urteilt Manien
reichen Reisen in den
Menichen kennen und
Nordens, die aber doch
kein Jant und Strei-
freundlich, dem Gaste
eigenen Welt der Polar-
Nordens des amerikani-
bin erstreckt. Keiner
wurde, geht ohne Lob
lichkeit gerühmt, die es
wird. Nordensföjd, der
erzählt, daß ihre Reu-
rumpel zu bestaunen, al-
fällt es ihnen niemals
sich anzueignen. Aller-
batten, haben sie unsch-
unberechtigt sein, wenn
in der letzten Zeit von
zielt wurden, der Gills-
bisse in der Beförderung
wegen und der Mittel-
die den Polarfahrern
Manien schrieb ein
fimos, deren eigenartiger
jeder andere kennen ler-
ihre Nahrung genießen
mochte, die Strapazen
wohnhätten haben sich
halten, obwohl die Kul-
Reinlichkeit ist ihnen
Reiniger aus der An-
mehrten, mit allem Woh-
haut durch den Schmutz
den Extraktstoffen der
Eise obliegen, verbringen
in Gebieten, in denen
Winter regiert. Die Ge-
sie aus Kalenzielgen un-
gang, der halb in den
Gebieten von Grönland
Schneezielgen Wohnräu-
schachtartigen Eingänge
warm sein, weil sie du-
strenger Kälte sind die
peratur in diesen Schu-

1. Beilage zur Volkswacht.

Nr. 248.

Bielefeld, Sonnabend, 23. Oktober 1909.

20. Jahrg.

Gegen den Jubiläums-Schwindel mit der Arbeiterversicherung.

Durch die bürgerliche Presse gehen jetzt langstielige Artikel, die unter Hinweis darauf, daß die obligatorische Krankenversicherung bereits länger als 25 Jahre besteht und die Unfallversicherung im nächsten Jahre eine 25jährige Wirksamkeit erreicht, mit möglichst viel Zahlen den Segen unserer Arbeiterversicherung zu preisen. Dabei wird auch mitgeteilt, daß die Herren der Berufsvereinigungen große Festlichkeiten für das nächste Jahr vorbereiten und Festschriften herauszugeben gedenken. Das Ende vom Liede ist der Appell an die „Weisheit der Gesetzgeber“, bei der bevorstehenden Reform der Arbeiterversicherung ja nicht die Alleinherriecherei der Unternehmer in den Berufsvereinigungen anzustreben, da sie sich so herrlich bewährt haben.

Auf die großen Zahlen, mit denen die Artikelreiber den Arbeitern eine Komödie vortragen, wollen wir nicht eingehen, weil sie schließlich doch eine ganz andere Wirkung auf die Arbeiter ausüben, als die Komödianten beabsichtigen. Wenn ein denkbarer Arbeiter liest, wie viele Hunderte, ja Tausende von Millionen Mark die Krankenkassen, die Berufsvereinigungen der Unfallversicherungen und die Landesversicherungsanstalten der Unfallversicherung im Laufe der Jahre für die Kranken, Verunglückten oder invaliden Arbeiter ausgegeben haben, dann wird er sich selbst, auch ohne daß wir ihm alle hier in Betracht kommenden Zahlen vorführen, daran erinnern, wie groß in dieser langen Zeit die Zahl der Kranken, Verunglückten oder invaliden Arbeiter war, in wieviel Arbeiterfamilien die Krankheitsfälle, Unfälle und Fälle von Invalidität unglückliches Unglück gebracht, wieviel Menschen glück und Lebensfreude sie zerstört, wie vielen Stillstehen sie ihren Ernährer, wie vielen Frauen sie ihren Gatten, wie vielen Kindern sie ihren Erzieher entziehen haben — und wie ungenügend demgegenüber in den einzelnen Fällen die Entschädigungen durch die Arbeiterversicherungen sind! Wenn — um nur einen Beleg herauszugreifen — in den Jubiläumsartikeln erzählt wird, daß die Unfallversicherung allein im Jahre 1907 als Entschädigung nicht weniger als 150 325 291,90 Mark ausgezahlt hat, dann muß der denkende Arbeiter dazu hinzusetzen, daß allein in dem einen Jahre nicht weniger als 662 901 Betriebsunfälle angemeldet worden sind, und daß in demselben Jahre durch die Unfälle mit tödlichem Ausgang nicht weniger als 6631 Witwen ihren Gatten, 13 520 Kinder ihren Vater und 371 erwerbsunfähige Eltern ihren sie ernährenden Sohn verloren haben.

Selbst die schamlose Verdröpfung der Tatsachen fehlt in den Jubiläumsartikeln der bürgerlichen Presse nicht, daß die Arbeiter vorgeordnet wird, wieviele Tausend Millionen Mark sie aus der Arbeiterversicherung mehr herausgezahlt bekommen haben, als sie eingezahlt haben, gleichsam als ob diese Tausende von Millionen Mark ein gnädiges Geschenk der Arbeitgeber und des Staates an die Arbeiter wäre. Glauben die Leute, die sich ein solches Spiel mit Zahlen und Worten erlauben, wirklich, daß sie damit auch nur einen einzigen denkenden Arbeiter täuschen? Heutzutage tritt die Bedeutung der Arbeiter für unser ganzes Wirtschaftsleben denn doch klar zutage, und das auch die Arbeiter darüber aufgeklärt, daß ohne die Arbeit des arbeitenden Volkes die herrschende Klasse ihre Ausbeutungswirtschaft gar nicht betreiben könnte, daß der Reichtum der herrschenden Klasse auf dem Profit beruht, den die herrschende Klasse aus der Arbeit des arbeitenden Volkes zieht, daß daher alles, was die herrschende Klasse zur Durchführung der Arbeiterversicherungen beisteuert, alles, was die Arbeitgeber für die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung leisten, alles, was der Staat dafür zuzieht, in letzter Linie der Arbeit des arbeitenden Volkes zu verdanken ist. Wenn die Arbeiter in den Jubiläumsartikeln lesen, wieviele Milliarden Mark die Unternehmer an die Arbeiterversicherung abgeliefert haben, da muß es sie mit Erbitterung erfüllen, daß sie für ihre schwere Arbeit nicht einmal soviel bekommen, um selbst die Fürsorge für die Zeit ihrer Erwerbsunfähigkeit treffen zu können, daß sie „unterstützt“ werden müssen durch einen Teil der Beute von dem Ertrage der gemeinsamen Arbeit, die die herrschende Klasse an sich gerissen hat. Sie werden sich aber auch denken können, welche Millionen um den übrigen Teil dieser Beute, den die herrschende Klasse für sich behält, erreicht, welche ungeheuren

Reichtümer die herrschende Klasse auf Kosten des arbeitenden Volkes aufhäuft.

Und dann erst der Schlußeffekt der Jubiläumsartikel: die Mahnung, nur alles — wenigstens bei den Berufsvereinigungen — hübsch wie bisher zu belassen. Die arbeitervindliche Praxis der Berufsvereinigungen, die rücksichtslose Behandlung armer verunglückter Arbeiter, die — Kunst, mit der so manche Berufsvereinschaft sich von der Verpflichtung, eine Rente zu zahlen, freizumachen sucht, das haben im Laufe der Jahre nur zu viele Arbeiter aus eigener Erfahrung kennen gelernt. Die arbeitervindliche Praxis der Berufsvereinigungen ist denn auch unter den Arbeitern so berüchtigt, daß hier alle Vermittlungsmittel versagen. Jedes Wort von Liebe und Preis der „legensreichen“ Tätigkeit der Berufsvereinigungen empfinden die Arbeiter als die denkbar schamloseste Verhöhnung. Dazu kommt die Tatsache, daß dieselben Leute, die sich so sehr für die unbeschränkte Herrschaft der Arbeitgeber in den Berufsvereinigungen ins Zeug legen, in der verlogenen Weise gegen die Selbstverwaltung der Arbeiter in den Krankenkassen gehen. Und das, obwohl gerade die von den Arbeitern selbst verwalteten Krankenkassen den Bedürfnissen der Arbeiter noch am meisten gerecht geworden sind.

So kündigen die Jubiläumsartikel den Arbeitern an — und das ist der eigentliche Zweck des Lärms —, daß bei der bevorstehenden Reform der Arbeiterversicherung die arbeitervindliche Praxis weiter und weiter ausgedehnt werden wird, wenn es nach dem guten Herzen der „maßgebenden“ Arbeitgeber kommt. Glücklicherweise ist aber die Zeit vorbei, da diese Herren bei derartigen Aktionen allein maßgebend waren. Heute ist die Arbeiterbewegung soweit erstarkt, daß auch mit ihr die Gesetzgeber rechnen müssen, das um so mehr, je vollständiger und tatkräftiger die Arbeiter hinter ihren Vertretern im Reichstage stehen.

Hoffentlich wirken die Jubiläumsartikel der bürgerlichen Presse so, wie sie es verdienen, als Warnartikel für die Arbeiter, selbst den letzten Arbeiter mühten sie aufzuheiteln. Unsere Parteigenossen aber müssen sie zu einer um so eifrigeren Agitation anspornen, damit der Kampf für die von unserem Parteitag in Leipzig aufgestellten Forderungen ein gemeinsamer Kampf der gesamten Arbeiterkraft wird. Dann wird das Ergebnis der bevorstehenden Reform unserer Arbeiterversicherung ganz anders sein, als es die Jubiläums-Herren erwarten.

Arbeitsnachweise.

ss. Gegen die Mitte des Oktober 1909 ging die Nachricht durch die Presse, daß im Reichsamt des Innern ein Gesetzentwurf zur Regelung des Stellenvermittlungswesens in Vorbereitung sei. Danach sollten sowohl gewerbliche wie nicht-gewerbliche Institute der behördlichen Aufsicht unterstellt werden. Treffen diese Mitteilungen zu, woran bei der amtlichen Bevormundung in Preußen-Deutschland kaum zu zweifeln ist, so tut die Arbeiterschaft gut, sich rechtzeitig zur Abwehr zu rüsten; und ein Hinweis darauf, daß das Polizeiregiment auch in dieser Hinsicht wenigstens für die Arbeiterschaft bislang keinen Nutzen gestiftet hat, mag vielleicht schon jetzt am Platze sein.

Wohl kaum ein anderer Zweig sozialpolitischer Maßnahmen läßt in gleichem Maße wie der Arbeitsnachweis erkennen, daß die Machtfrage das wesentlichste ist. Bevor unter der Herrschaft des Privatkapitalismus von Organisationen der Rede sein kann, stützen sich in allen Ländern mehr oder weniger anrüchliche Exzentriker aus dem Kleinbürgertum auf das Gewerbe der Stellenvermittlung. Besonders in Frankreich nimmt dieser Betrieb eine unerhörte Ausdehnung an, und hier treten denn auch zuerst die schlimmsten Mißstände hervor. Hier übt auch zuerst die Polizei ihre Willkür aus; durch Dekret vom 25. März 1882 macht Napoleon III. diesen Gewerbebetrieb von einer kommunalen Konzession abhängig, die nur an Personen von anerkannter Rechtschaffenheit erteilt werden sollte. Auch sonst wurden strenge Vorschriften erlassen bez. der Eintragungen in die Register, bez. der Gebührenzahlung usw. Durch einen Nachtrag zu diesem Dekret, der am 16. Juni 1887 erlassen wurde, wurden dann auch noch die berechtigten Einschreibegelder beibehalten.

Trotz alledem muß das Stellenvermittlungsgewerbe in Frankreich keinen Mann genährt haben, denn eine im Jahre

1891 von der Regierung veranstaltete Enquete ergab, daß allein in Paris 293 konzeptionsierte Bureaus bestanden, deren Wirksamkeit sich über weit größere Berufsgebiete als in Deutschland erstreckte. Sie betrieben durchaus nicht allein die Arbeitsvermittlung für häusliche Dienste, Hotels und Gastwirtschaften, sowie für Landwirtschaft, sondern auch und zwar in großem Umfange für Bäcker, Schuhmacher, Kleider, Mantelhersteller, Techniker, Verkäufer, sowie Lehrer und Lehrerinnen. Beachtenswert ist, daß in Frankreich denn auch mit einem gewissen Eifer die Reaktion gegen das Uebel einsetzte. Im Jahre 1887 errichtete der Pariser Gemeinderat die erste Arbeitsbörse. Die Stadt trug nicht nur die Kosten, sondern sorgte ausgiebig auch für Unterhaltung des Hauses und ließ den Gewerkschaften, die sich in dem Institut einrichteten, ein verhältnismäßig großes Stützselbständigkeit. Anders die Regierung, die im Juli 1893 unter dem Ministerium Dupuy die Arbeitsbörse schloß, die dann erst drei Jahre später unter dem radikalen Ministerium Bourgeois wieder eröffnet wurde. Daß nicht allzu große Erfolge bei der hier von Arbeitern betriebenen Stellenvermittlung erzielt wurden, mag außer dem Widerstande des Unternehmertums einem gewissen Mangel an Organisationsstalent bei den französischen Arbeitern zuzuschreiben sein.

Ganz anders hat die Arbeiterschaft in England verstanden, sich die Arbeitsvermittlung nutzbar zu machen. Die englischen Gewerkschaften, die zwar nicht an Mitgliederzahl, jedoch an materieller Leistungsfähigkeit auch heute noch die deutschen beträchtlich überragen, haben auch jetzt die Bedeutung des Arbeitsnachweises erkannt. Die lokalen Mitgliedschaften jeder Zentralorganisation erstatten dem Vorstand allmonatlich Bericht über die unbefestigten Arbeitsstellen ihres Berufs und über die arbeitslosen Mitglieder; und es ist selbstverständliche Pflicht jedes Organisierten, nur durch Vermittlung seiner Organisation Arbeit anzunehmen. Hier wenden sich auch vielfach die Unternehmer bei Bedarf von Arbeitskräften direkt an die örtliche Gewerkschaftsleitung.

Ein Blick auf die deutschen Zustände lehrt uns, daß hier die gewerkschaftliche Stellenvermittlung nicht entfernt die Bedeutung wie in Frankreich erlangt hat, daß aber andererseits wir von englischen Zuständen nicht minder weit entfernt sind. Die private Stellenvermittlung ist durch die Gewerbeordnung von 1889 für ein freies Gewerbe erklärt worden. Jedoch brachte die Novelle vom 1. Juli 1893 eine Einschränkung dahin, als die Angehörigen für den Betrieb eingetribt und auch bestimmt wurde, daß der Gewerbebetrieb zu unterliegen sei, wenn Tatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden bei jenem Geschäft dartun. Als dann eine vom preussischen Handelsministerium 1895 durchgeführte Enquete ergeben hatte, daß von 5216 gewerblichen Stellenvermittlern nicht weniger als 632 bestraft waren, führte die Gewebenovelle vom 30. Juni 1900 die Konzessionspflicht ein.

Wie bekannt ist, erstreckt sich die gewerkschaftliche Stellenvermittlung in Deutschland zum großen Teil nur auf die der Gewerbeordnung unterliegenden Personen. Leidet die Industrie- und Arbeiterkraft nicht nur im geringen Umfange unter diesem Uebel, so hat sich für sie dennoch ein Zustand herausgebildet, der ihren ursprünglichen Forderungen durchaus nicht entspricht. Auf dem vom freien Deutschen Hochstift in Frankfurt a. M. zum 8. Oktober 1893 einberufenen Sozialen Kongress erklärte Legien als Vertreter der freien Gewerkschaften, daß die Arbeitsvermittlung ausschließlich in den Händen der organisierten Arbeiter liegen müsse. Sie wären die Verkäufer der Ware Arbeitskraft und ihnen sollten so wenig wie anderen Verkäufern Vorschriften über den Verkauf ihrer Ware gemacht werden. Allerdings erkannte die Arbeiter in der Errichtung eines kommunalen Arbeitsnachweises gern eine Abhilfsmöglichkeit an. Bei dieser Abhilfsmöglichkeit ist es denn vorab auch geblieben. Hat im Kaufmannsgewerbe die von den wohl kaum als Gewerkschaften zu betrachtenden Angestelltenorganisationen betriebene Stellenvermittlung auch einige Bedeutung, so ist das Streben der Industrie- und Arbeiterkraft nach dem Alleinbesitz der Arbeitsvermittlung größtenteils durch das organisierte Unternehmertum hintertrieben worden. Die großen Arbeitgeberverbände betrachten den Arbeitsnachweis als wertvolle Waffe gegen die Arbeiterschaft und stellen sich grundsätzlich auf den Standpunkt, daß der Arbeiter sich des Verkaufs seiner Ware Arbeitskraft zu begeben habe. Mit zynischer Brutalität kommt diese Anschauung in einer am Reichstag und Bundesrat gerichteten Petition des Gesamtverbandes deutscher Metall-

Polarfahrer und Eskimos.

Ein gutmütiges Volk, das durch die Kultur, die wir ihm gebracht haben, zugrunde gerichtet wird.

So urteilt Manien über die Eskimos, der auf seinen zahlreichen Reisen in den arktischen Gegenden diese eigenartigen Menschen kennen und schätzen lernte, über diese Wilden des hohen Nordens, die aber doch bessere Menschen sind als wir Europäer. Kein Jant und Streit trübt ihr Leben, milde und menschenfreundlich, dem Gaste Gefälligkeiten erweisend, leben sie in der eisigen Welt der Polargebiete von Grönland und im arktischen Norden des amerikanischen Archipels, der sich gegen Grönland hin erstreckt. Keiner der Polarfahrer, der mit ihnen bekannt wurde, geht ohne Lob an ihnen vorbei und jeder hat ihre Ehrlichkeit gerühmt, die es nicht duldet, daß ein Diebstahl verübt wird. Nordenskiöld, der ein Werk über Grönland herausgab, erzählt, daß ihre Neugierde sie dazu treibt, eine Kiste mit Gewürzen zu bestaunen, als ob es Wunderwerke wären; aber dennoch fällt es ihnen niemals ein, auch nur die geringste Kleinigkeit sich anzu eignen. Allen Polarfahrern, die mit ihnen zu tun hatten, haben sie unschätzbare Dienste geleistet und es mag nicht unbedeutend sein, wenn man annimmt, daß die Erfolge, die gerade in der letzten Zeit von Forschern in den arktischen Gebieten erzielt wurden, der Hilfsbereitschaft der Eskimos und ihrer Weisheit in der Beforgung von Proviant, der Auffindung von Reisewegen und der Mitteilung ihrer Erfahrungen zu danken sind, die den Polarfahrern zutrafen kommen.

Nansen schrieb ein ganzes Buch über seine Freunde, die Eskimos, deren eigenartige Sitten und Wohnheiten er besser als jeder andere kennen lernte, weil er monatelang mit ihnen lebte, ihre Nahrung genießen mußte und, selbst halb verwildert, es vermochte, die Strapazen zu ertragen. Mancherlei eigenartige Wohnheiten haben sich bis auf unsere Tage bei den Eskimos erhalten, obwohl die Kultur auch schon den Weg zu ihnen fand. Reinstigkeit ist ihnen ein fremder Begriff, sie verzerren ihre Meinung aus der Infanteriewelt, die sich in dem Schmutze vernebeln, mit allem Wohlbehagen, waschen sich fast nie, so daß ihre Haut durch den Schmutz allmählich imprägniert wird. Nur von dem Ertrag der Jagd lebend, der sie zu Wasser und auf dem Eise obliegen, verbringen sie bedürfnislos ihr einförmiges Leben in Gebieten, in denen nahezu während des ganzen Jahres der Winter regiert. Die Eskimos wohnen zumeist in Erdhöhlen, die sie aus Rindeisen und Erde bauen, mit einem längeren Eingang, der halb in den Boden gegraben wird. In den nördlicheren Gebieten von Grönland bauen sie sich im Winter aus geschnittenen Schneestängeln Wohnräume, die zum Schutz gegen die Kälte einen schützenden Eingang haben. In diesen Wohnungen soll es recht warm sein, weil sie durch Tranlampen erwärmt werden. Bei strenger Kälte sind die Leute schon zufrieden, wenn die Temperatur in diesen Schneehäusern beim Gefrierpunkt liegt. Aber

auch die Europäer gewöhnen sich rasch an diese für uns viel zu kalten Räume, von deren Dede, durch den wärmeren Dunst, fortwährend Schmelzwasser tropft.

Selbst auf den Wanderungen, die sie ausführen, bauen die Eskimos solche Schneehäuser, die in kaum mehr als einer Stunde fertig sind. Nordenskiöld bezahlte ihnen einen solchen Hausbau mit einer Wägenbel. In größeren Ansiedelungen findet man aber auch schon Holzhäuser mit Glasfenstern und allerlei Komfort, den die Weißen dort hinbrachten, während in den entlegenen Gebieten die Eskimos ihre Schneehäuser noch mit Fenstern versehen, die aus Eis gefertigt sind. Auch die Mode fand schon zu ihnen Eingang, so daß nach längeren Zeiträumen angenommene Silber bemerkenswerte Verschönerungen zeigen. Männer, Frauen und Kinder tragen Hosen. Als besonders schön gilt es bei den Eskimos, sich die Hosen durch festreichte Bänder zu verzieren. Bei den Frauen sind die aus Seehundsfleder gefertigten Beinkleider ein wenig kürzer, um noch die weiße Leinwand des Hemdes sehen zu lassen, das ihnen die Kultur brachte. Auch das Grammophon haben sie schon kennen gelernt durch Forscher, die ihre Sprache vernehmen wollten. So machte der Wiener Forschungsreisende Trebitsch erst vor zwei Jahren in Grönland eine Anzahl von Sprach- und Gesangsaufnahmen für das Phonogrammarchiv der Wiener Akademie der Wissenschaften. Und selbst eine ganze Anzahl von Zeitungslesern gibt es unter diesem nördlichsten Volke der Erde, dem jetzt zwei Zeitungen Nachrichten über die Ereignisse bringen, die in Grönland meist von Mund zu Mund bekannt werden. Eins dieser Blätter besteht nun schon seit nahezu 50 Jahren. Da aber die Zahl der Eskimos in den ganzen Polargegenden nicht mehr als 40 000 betragen soll, von denen nur die wenigsten lesen können, ist die Verbreitung dieser Blätter, die der Unterhaltung dienen, nur sehr gering.

Nur die in den arktischen Einöden zerstreut wohnenden Eskimos sind noch Nomaden, die im Sommer geeignete Jagdplätze suchen, um diese sofort aufzugeben, wenn sie nicht mehr ergiebig genug sind. Die Eskimos finden sich dann in größeren Scharen zusammen, um die Jagd auf Seehunde, Eisbären, Hais, Schneehühner und Wollschafchen zu betreiben. Trotz des unangenehmen Geruchs, der den Wollschafchen anhaftet, genießen sie deren Fleisch ganz gern. Lieber wird das der Kühe und Kälber gefressen, weil es einen weniger starken Geruch hat. Einst war der Wollschafchen während der Eiszeit, die Nordeuropa und die Alpengebiete mit mächtigen Gletschern bedeckte, in ganz Europa verbreitet und heute werden gelegentlich noch, selbst in Frankreich, Knochenreste dieser Tiere ausgegraben. Jetzt ist der Wollschafchen nur noch im arktischen Nordamerika und in Grönland zu finden. Er dient den Polarfahrern, die dorthin kommen und den Eskimos als eine willkommene Jagdbeute.

Sein verhältnismäßig seltenes Vorkommen macht es erklärlich, daß die Eskimos weit häufiger auf dem Meere jagen, um Seehunde zu erbeuten. In einem aus Seehundsfell und

Walfischrippen erbauten schmalen Boote, dem Kajak, fahren sie geschickt dem eriphten Tiere nach, das sie durch einen Längenwurf zu töten vermögen. Der Kajak dient auch den Polarfahrern als Mittel, um zwischen den Eishüllen den Weg auf dem Wasser zurücklegen zu können.

Erst in der jüngsten Zeit wurde eine eigentümliche Krankheit bekannt, die den Eskimo manchmal befiel, wenn er auf das weite Meer hinausfährt. Die Einsamkeit jagt ihm Angst ein, er fürchtet, nicht mehr heimzukommen, sein Boot scheint immer kleiner zu werden und das Wasser will ihn in die Tiefe ziehen. Unter Schweißausbruch und Herzklappen, Schwindel und Schwächegefühlen hält der Zustand oft eine Viertelstunde an. Nervosität, die nur der hastende, in den Stätten wohnende Mensch kennt, wird als die Ursache des „Kajakswimmels“ angegeben, wie die letzte Krankheit genannt wird, die meist nur dann bei den Eskimos auftritt, wenn sie nicht Land oder Eisberge in der Nähe sehen oder ohne jeden Begleiter jagen. Man hat den zunehmenden Genuß von Kaffee und Alkohol, den ihnen die Kaufleute vermittelten, als die Ursache angesehen. Neuere Studien ergaben aber, daß auch abstinenten und nicht Kaffee genießende Leute diese Erkrankung durchmachen, die meist bei solchen Eskimos auftritt, die selten auf dem Meere fahren.

Langsam und sicher werden die Eskimos durch die vorbringende Kultur zugrunde gerichtet. Zuerst machte sie das Christentum, das die Missionare verbreiteten, mit Nahrungsbedürfnissen bekannt, die ihrer Gesundheit schaden. Dann kam der Alkohol, dessen Verkauf wohl verboten ist, den sie aber dennoch durch die Weißen zu erhalten wissen. Und nun bringt ihnen die europäische Kultur immer mehr Guben, die ihnen zu Unheil gereichen. Nansen ist der Überzeugung, daß es mit den Eskimos abwärts geht, daß sie immer mehr der Degeneration anheimfallen und daß auch sie einst zu den ausgestorbenen Völkern gehören werden.

Aber trotz aller Vorurteile, die ihnen die Prediger machten, und aller Untugenden, die sie von den Fremden sahen, wußten sie sich doch immer noch ihre Eigenart zu wahren. Unter ihnen findet man Frauen Schönheiten, die zumeist aus Eben von Grönländerinnen mit weißen Männern stammen. Sonst gibt es bei den Frauen und den Männern wenig von Schönheitsmerkmalen, wie wir sie uns vorstellen. Die Frauen sind schmalhäufig, die Männer großhäufig. Sie folgen den Indianern hantelverwandt und aus Alaska allmählich in die arktischen Gegenden ausgewandert sein. Auch ihr Name stammt von indianischen Stämmen, die sie Eskimos heißen; eine Bezeichnung, die bedeutet, daß es Leute sind, die rohes Fleisch essen. Sie selbst gebrauchen diesen Namen nie, denn in ihrer Sprache nennen sie sich „Innuits“, das ist Menschen, während die weißen Eskimos den Weißen nicht als Menschen ansehen, sondern ihn nur für ein höher organisiertes Tier halten. Sie achten auch argwöhnisch darauf, daß die Weißen mit ihren Frauen und

Industrieller vom 22. April 1899 zum Ausdruck, in der es heißt: „In der Politik und vor dem Gesetz hat der Arbeiter in unserem Vaterlande die volle Gleichberechtigung (!), in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung ist er von ihr durch die bestehende Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ausgeschlossen; denn auf diesem Gebiete tritt unter anderem die Scheidung zwischen den Rechten der Arbeitgeber und den Rechten der Arbeitnehmer ein. . . Als eines dieser Rechte nehmen wir in Anspruch, daß der Arbeitgeber Herr in seinem Betriebe sein und bleiben muß. . . für eine Mitwirkung bzw. Mitbestimmung der Arbeiter in dieser Beziehung gibt es weder Raum noch Recht, und wo, in Verletzung der Grundbedingungen für die Entwicklung unserer Wirtschaftsordnung, leider ein solches den Arbeitern eingeräumt wurde, da wurden unhaltbare Zustände geschaffen.“

Diese Behauptung, die bei dem Rohheitsausbruch mit unterfaßt, hat nun in den Tatsachen keinerlei Unterlagen; und der Standpunkt des Sozialdemokratismus erscheint um so unangeleglicher, als in der sozialpolitischen Ära der ersten neunziger Jahre selbst die reaktionäre preussische Regierung von den Schornsteinmachern abgerückt war. Im September 1894 wandte sich der preussische Handelsminister nach dem Muster der süddeutschen Regierungen mit einem Rundschreiben an die Gemeinden, worin empfohlen wurde, in den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern Arbeitsnachweisstellen zu errichten, die sich des Vertrauens der Arbeitgeber und Arbeiter erfreuten und als Leiter eine von der Behörde ernannte Person haben müßten, die weder den Arbeitgebern noch den Arbeitern angehört. Solche kommunale Arbeitsnachweise zählt die amtliche Statistik für das Jahr 1908 in ganz Deutschland 131 auf, wozu noch 37 gemeinnützige Institute kommen, die aus Gemeindegeldern eine Unterstützung erhalten. Bezeichnenderweise ist der kommunale Arbeitsnachweis in Süddeutschland viel häufiger eingeführt als im Norden; in ganz Preußen gibt es nur 57, in Bayern allein 32 rein städtische Arbeitsnachweisstellen.

Das Schornsteinmachertum wird weiter insbesondere durch die Zustände im Buchdruckgewerbe zugenommen, wo der von den Organisationen der Arbeiter und der Unternehmer gemeinsam betriebene Nachweis bis jetzt zur beiderseitigen Zufriedenheit funktioniert hat.

Wo ein unter der Mitwirkung der Arbeiterkassen betriebener Nachweis besteht und stark in Anspruch genommen wird, ist er der Ausdruck einer zumeist in hartnäckigen Kämpfen errungenen gewerkschaftlichen Machtposition der Arbeiter. Das weiß auch die reaktionäre Regierung. Bei ihrer Forderung für die Unternehmerorganisationen und ihrer Feindschaft gegen die Gewerkschaften ist sicher darauf zu rechnen, daß die angeführte „Reform“ den Wünschen der Arbeiter nicht entsprechen wird. Diese werden nun dann den gebührenden Einfluß auf den Arbeitsnachweis gewinnen können, wenn sie eifriger noch als bisher ihre Organisationen stärken.

Parteinarbeiten.

Ein Bezirksparteitag der acht Reichstagswahlkreise des Regierungsbezirks Merseburg tagte am Sonntag im Volkspark in Halle a. S. Anwesend waren 66 Delegierte, darunter Genosse Mollenhuth vom Parteivorstand. Nach dem Bericht des Agitationskomitees ist die Zahl der politisch organisierten von 12 200 auf 14 700 gestiegen. Durch den Arbeitervereinstag im Mansfelder Revier und besonders durch das dortige Kreisverhältnis der bürgerlichen Presse des dortigen Kreises wurden für das „Vollblut“-Halle über 1000 neue Abonnenten im Mansfelder Kreise gewonnen.

Der verdienstvolle Arbeitswillige. Der verantwortliche Redakteur der „Arbeiterzeitung“ in Dortmund, Genosse Meyer, wurde vom Schöffengericht in einer Privatklageklage zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Der Privatkläger ist ein früherer Genosse, gegen den wegen parteischädigenden Verhaltens ein Auschlussverfahren schwebt. Derselben früheren Genossen Oberhaus wurde in einem Artikel zu seiner Kennzeichnung vorgehalten, daß er beim Vergewaltigungstreif 1905 Streikbrecher gewesen sei, und daß er einen Gefängnisbesuch der Polizei denunziert habe. Das Gericht erklärte in der Urteilsbegründung, wenn der Kläger arbeitswillig gewesen sei, so habe er sich überaus verdient gemacht und es gebühre ihm Anerkennung. Ebenso sei es sein gutes Recht als Staatsbürger, der Polizei Mitteilungen zu machen. Auf eine Gefängnisstrafe wurde deshalb erkannt, weil Geldstrafen erlassungsgemäß von den sozialdemokratischen Redakteuren nicht selbst getragen werden. — Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt.

Mädchen nicht bekannt werden, weil ihnen Mischchen nicht erwünscht sind.

Zimmer aber vertreiben sie mit den Fremden freundlich und aufrichtig, sind zu Dienstleistungen stets bereit, und selbst ihre Hunde, die ihnen für den Transport ein unentbehrliches Hilfsmittel sind, treten sie den Fremden bereitwillig ab.

Erst durch die Verwendung der Eskimohunde für Schlittenreisen wird es möglich, die Enden des hohen Nordens zu durchwandern, die Geheimnisse der eisigen Welt zu ergreifen und nun das Ziel der Forschung, den Pol, zu erreichen.

Die Hunde sind eine eigenartige Rasse, deren Abstammung vom Polarwolf unverkennbar ist. Manche Grönländerreißende nehmen an, daß die Eskimohunde Abstammungslinge gezähmter Wölfe sind. Von ihren Herren werden die Hunde nicht besonders gut gehalten, weil sie sich untereinander nicht vertragen und auch gern die Sechshunde abgeben. Die Hunde werden dadurch hinterlistig und feig, ohne aber ihre Gewohnheiten zu lassen. Wiederholt erzählten Polarreisende, welche Arbeit ihnen die Schlittenhunde machten, die sich während der Fahrt raufen, im Walgen die Stränge verwirren und abbeißen und nur mit Mühe von dem Führer in Ordnung gehalten werden können, der ihnen mit der Peitsche zur Seite bleiben muß.

Einen Schlitten mit zehn vorgepannten Hunden zu lenken, gehört auf einer Eiswanderung keineswegs zu den angenehmen Beschäftigungen. Die Ausdauer dieser Zugtiere ist nicht übermäßig groß, weil sie während der Wanderungen über das Eis durch die Strapazen arg mitgenommen werden, so daß manchmal lahmgemordene oder erschöpfte Hunde von den Polarreisenden erschossen werden mußten. Der Mensch hält in diesen Regionen doch mehr aus als seine Hunde, die aber wieder leichter große Kälte ertragen als er. Selbst bei einem Froste von 40 Grad springen sie noch lustig herum und wälzen sich im Schnee. Um aber vor Stürmen und der Nachkälte geschützt zu sein, graben sich die Hunde so tief in den Schnee ein, daß sie, wie Otto Nordenskiöld, Nordgrönländ und Payer erzählen, erst durch Bürste vertrieben werden müssen, ihr wärmeres Versteck zu verlassen, das nur durch die Erhebung der Schneedecke erkannt wird.

Der Mensch dankt den Tieren aber zu wenig für die Dienste, die sie ihm leisten, ohne die er sich nicht allzusehr von den menschlichen Niederlassungen entfernen könnte, weil seine Zugkraft nicht ausreicht, um Proviant für sehr lange Reisen mitzunehmen. Vielleicht wird es in der Zukunft möglich werden, auch in den

Gewerkschaftsbewegung.

Christliches Glend. Kürzlich konnten wir von dem Christlichen Tabakarbeiterverbande einen erheblichen Rückgang berichten, jetzt liefert uns die in Nr. 40 der „Baugewerkschaft“ abgedruckte Abrechnung des christlichen Bauarbeiterverbandes vom 1. Halbjahr 1909 weitere Zeugnisse des christlichen Glendes. Die Mitgliederzahl dieser zweitgrößten christlichen Gewerkschaft betrug am 1. Juli 1908 37 701, am 1. Januar 1909 36 074, am 1. Juli 1909 34 851. Innerhalb eines Jahres ist die Mitgliederzahl also um 2850 oder 7,5 Prozent gesunken. Dieser Verlust erklärt sich aus dem allgemeinen Rückgang der Bautätigkeit; er ist darum auch eine Erscheinung, die wir bei allen baugewerblichen Verbänden, wenn auch nicht in diesem hohen Maße, antreffen. So ergibt sich beispielsweise bei einem Vergleich der Mitgliederzahlen des Maurerverbandes: 180 580 Mitglieder am 1. Juli 1908 und 174 588 Mitglieder am 1. Juli 1909. Das ist ein Rückgang um nur 3,3 Prozent. Dem Nachlassen der Bautätigkeit haben also alle baugewerblichen Verbände ihren Tribut zahlen müssen. Weit bedeutender ist jedoch die Bewegung der Mitgliederzahl seit dem 1. Januar d. J. Da sehen wir bei den Christlichen einen weiteren Rückgang von 1221 oder von 3,4 Prozent, während die Verbände der freien Gewerkschaften in der gleichen Zeit einen kräftigen Aufschwung genommen haben. Der Maurerverband allein hat im zweiten Vierteljahr 1909 über 14 000 neue Mitglieder gewonnen, die übrigen baugewerblichen Zentralverbände haben ihre Mitgliederzahlen in annähernd dem gleichen Verhältnis gesteigert. Der Gewinn der freien Verbände, die für das Organisationsgebiet des christlichen Verbandes in Betracht kommen, beträgt im ersten Halbjahr 1909 gegen 25 000. Und diesem erfreulichen Zuwachs hat der christliche Verband nichts entgegenzusetzen, nichts, als einen empfindlichen Verlust. Das ist eine äußerst wichtige und erfreuliche Erscheinung. Sie ist nur so zu deuten: Was für die christlichen Gewerkschaften zu folgen war, das haben sie dahin. Die Arbeiter, die für die freien Gewerkschaften noch nicht reif waren, haben die Christlichen organisiert; damit sind ihre Rekruten erschöpft. Die nächste Konjunkturrelle mag sie noch einmal etwas mit emporheben, ihre Auftriebskraft darf aber als erschöpft gelten. Diese Erkenntnis mag für die Christlichen peinlich sein, aber ihr Gesimpfe wird nichts daran ändern können.

Verständliche Worte eines Innungs-Obermeisters. Einen verständlichen, für viele Innungsmeister aber fast unbegreiflichen Standpunkt nahm der Obermeister Müller von der Breslauer Tischlerinnung in einer Innungsversammlung ein. Den Breslauer Holzarbeiter steht von jezt ab durch Tarifvertrag eine spiegelbildliche Lohnsteigerung zu, die sich einzelne Innungsmeister zu zahlen weigern. In der letzten Innungsversammlung erklärte nun der obgenannte Obermeister Müller, daß er es in seiner Eigenschaft als Leiter der Innung für durchaus notwendig halte, die Innungsmitglieder an diese tarifliche Vereinbarung zu erinnern und sie aufzufordern, sich strikte an den Tarif zu halten. Er warnte ausdrücklich davor, ihn zu brechen. Es sei wohl leicht, zu Zeiten einer solchen Konjunktur unartig zu sein, aber bei guter Konjunktur oder bei einer Erneuerung des Tarifes müsse sich das schwer und bitter rächen. Diese verständlichen Worte eines Innungs-Obermeisters fanden natürlich nicht den Beifall der Mehrheit der Innungsmeister.

Vertragsabschluss für das Schreinergerber in Samborn (Rheinland). Vor dem Eingangsamt in Essen fanden am 18. Oktober Verhandlungen statt zum Abschluss eines Vertrages für Samborn. Am Orte waren Verhandlungen vorher gegangen, die aber kein endgültiges Resultat gezeitigt hatten. Jetzt kam der Vertrag auf der Grundlage zustande, daß sofort eine Stunde Arbeitszeitverlängerung pro Woche und 2 Pfg. Lohnzulage, am 1. Juli 1910 2 Pfg. und am 1. Juli 1911 abermals 1 Pfg. Lohnzulage pro Stunde gezahlt werden. Im übrigen wurden die Bestimmungen des Vertragsmusters anerkannt, das in diesem Jahre bei der Aussperrung in Rheinland-Westfalen vereinbart worden ist.

Vertragsstreue der Unternehmer. Ein eigenartiges Licht auf die Vertragsstreue der Unternehmer wirft ein Vorgang, der sich in Halle (Westf.) bei der Durchführung des Vertrages für das Schreinergerber abspielte. Im Juli dieses Jahres wurde für Sagen ein Vertrag abgeschlossen, der auch für Halle gelten sollte. Die Arbeitgeber in Halle machten aber gar keine Anstalten zur Anerkennung desselben. Der Vorsitzende der im Vertrage vorgesehenen Schlichtungskommission ist ein Unternehmer. Die Arbeiter wandten sich mündlich und schriftlich an ihn um Einberufung einer Sitzung dieser Kommission. Der

Polargegenden ausschließlich den Motor als Zugkraft zu verwenden, wie es zuletzt Shackleton und der jetzt im Südpolarland befindliche französische Chacot taten. Hat doch schon das Automobil bewiesen, daß es auf solchen Wegen noch vorwärts kommt, wo die tierische Zugkraft versagt. Und vielleicht ist es auch in ferner Zeit gar nicht mehr nötig, den Schlitten beugen zu müssen, wenn es gilt, das Polarland zu erkunden, weil der lenkbare Ballon besser, als es heute möglich ist, eine Ueberflucht über weite Strecken und die Erreichung ferner Punkte gestattet, von denen das Eis den Eindringling fernhält.

Mittlerweile sind aber die Nordlandfahrer noch immer auf den Rat und die Hilfe der Grönländer angewiesen. Diese können sich der „Kultur“, die den Reisenden folgt, immer weniger erwehren. Sie zerstört aber das Schöne und Gute in ihnen, schwächt sie im Kampfe ums Dasein und führt sie nach der Ueberzeugung Ranjens zum Glende, der nach der Schilderung ihrer Vorgänge von diesen Wilden sagt: Die Gehege des grönländischen Heidenstaates sind in der Praxis durchgeführter Sozialismus.

Kleines Genilleton.

Im Auto über einen Salzsee. Wir lesen in der „Frankfurter Zeitung“: Der weite unheimliche Salzsump, der im äußersten Süden von Tunis sich dehnt, der berühmte Schott Djerid, aus dem nach den altgriechischen Mythen Minerva aus den Wellen auftauchte, und der seitdem eine Stätte banger Abglaubens für die nordafrikanische Bevölkerung geblieben ist, ist jetzt von einem Automobil befahren worden. Eine Frau, die Pariser Romanistikerin Myriam Harry, hat es mit einem kleinen Automobil gewagt, ihr Leben der trügerischen Salzkruste anzuvertrauen. Mit einem Begleiter und einem Kamele, das Wasser und Proviant trug, brach sie von Gabel auf. Mit einem Vorbesicht waren die Automobilräder notdürftig gegen das Verinken im Sande geschützt; eine anstrengende Wüstenfahrt von mehr als 130 Kilometern mußte vollbracht werden, ehe der kleine Militärposten Kebili erreicht war. Aber nun veränderte sich das Bild. Die Dajen wurden über und fahler, die letzte dürftige Wüstenvegetation hörte auf. Wir geraten in eine weite Ebene von Salpeter und Magnesium. Das ist der Schott.“ Ein in den Boden gerammter

Herr hatte keine Zeit. Eine weitere Instanz ist laut Vertrag das Eingangsamt. Der Vorsitzende des Eingangsamtes, Herr Beigeordneter Rath in Essen, forderte den Vorsitzenden der Schlichtungskommission auf, den Fall zu erledigen. Auch das half nichts, trotzdem immer zugegebene Antworten gegeben wurden. Hatte der Herr wirklich keine Zeit, oder wollte er seine Kollegen in Folge der Durchführung des Vertrages bewahren? Unter diesen Umständen blieb den Arbeitern weiter nichts übrig, als die Arbeitsniederlegung. Das sog. Nach städigem Streik wurde jetzt der Vertrag anerkannt. Besonders erwähnenswert ist noch, daß die Hagener Unternehmer beim Vertragsabschlusse den Arbeitern besonders empfohlen, den Vertrag auch bei den nichtorganisierten Unternehmern durchzuführen. Die Herren sind Mitglieder des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe.

Streik in der Zuder-Maffinerie Meyer Sohn in Tangermünde a. E. Bei dem am Donnerstag, 21. Oktober, ausgebrochenen Streik in der Zuder-Maffinerie von Fr. Meyer Sohn in Tangermünde a. E., der größten Zuder-Maffinerie Deutschlands, sind insgesamt 1700 Arbeiter und zwar aller Organisations, hauptsächlich der Fabrikarbeiterverband, sowie auch unorganisierte Arbeiter beteiligt. Die Ursache des Streiks ist die Abkündigung der Fabrikleitung, zum Winter einen Lohnabzug bis zu 40 Prozent vorzunehmen.

Die Berliner Lederwarenfabrikanten als Gegner einer Streikversicherung. Der Zentralausschuß der Vereinigung der Portefeuille- und Reisefabrikanten Deutschlands beantragte in seiner letzten Sitzung zu Frankfurt am Main die Einführung einer Streikversicherung für alle dem Verbande angeschlossenen Betriebe. Die Berliner Lederwarenfabrikanten haben in ihrer Generalversammlung in eingehender Weise zu diesem Antrag Stellung genommen und ihn wegen Unzumutbarkeit abgelehnt.

Zu den Differenzen in der Schuhindustrie im Maingau wird berichtet, daß vorläufig Waffenstillstand eingetreten ist. Es sind Verhandlungen zwischen den Parteien eingeleitet, an denen seitens des Unternehmerverbandes der Syndikus Boff und seitens des Zentralverbandes der Schuhmacher der Vorsitzende Simon und Sekretär Weisers-Würnen teilnehmen werden. Die Verhandlungen sollen auf der Grundlage geschlossen werden, daß die Fabrikanten von ihrem Standpunkte, nur über Arbeitslöhne zu verhandeln, ablassen müssen, ebenso müssen die Arbeiter von ihrem Standpunkte, nur Reilohn zu fordern, ablassen. Auf dieser Basis der Zugeständnisse sollen die Verhandlungen eingeleitet werden.

Belagerungszustand im Mansfelder Streikgebiet. Mittwoch nacht sind in das Streikgebiet zwei Bataillone Infanterie aus Magdeburg und Halle abgerückt, die mit geladenem Gewehr und angepflanztem Seitengewehr die Hütten und Schächte besetzen und vor den Streikbureaus patrouillieren. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung.

Die fortwährende Ausperrung der Arbeiter in Schweden, welche die drakonischen Bedingungen der Arbeitgeber nicht annehmen wollen, hat eine unumfängliche Auswanderung zur Folge gehabt, besonders in der Eisenindustrie, nachdem die Arbeitgeber angefangen haben, die Arbeiter aus ihren Wohnungen zu entfernen.

Briefkasten der Redaktion.

S. B. S. 811, Ziffer 4 der Zivilprozessordnung, der auf ihren Fall zutrifft, lautet: Unänderbar sind bei Revisionen, welche Landwirtsch. betreffen, das zum Wirtschaftsbetrieb erforderliche Gerät und Vieh nebst dem nötigen Futter, sowie die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, soweit sie zur Fortführung der Wirtschaft bis zu der Zeit erforderlich sind, zu welcher gleiche oder ähnliche Erzeugnisse voraussichtlich gewonnen werden.

D. S. Kirchengerne. Das geht nicht, der Betreffende kann dann leider eben vom Wahlrecht keinen Gebrauch machen.

Nach Dettinghausen. Wie heißt denn der Meister?

Briefkasten der Expedition.

Achtung, Zillalexpedienten! Die Zillalexpedienten, welche die Zeitungen durch die Post überwiegen bekommen, werden daran erinnert, daß sie bis zum 25. angeben müssen, wieviel Zeitungen sie für November gebrauchen.

Posten zeigt den Fremden den gefährlichen schmalen Pfad, den nur zwei Meter breiten Weg, der durch den verderblichen Sumpf führt, in dem schon ganze Karawanen spurlos unter der dünnen Salzkruste versanken. In Abständen von etwa zwei zu zwei Kilometern steht man die Wegweiser aus der weiten, bleichen, trübselig flimmernden Ebene emporragen wie die Masten geheimerter und halbverunkelter Schiffe. Totenstille herrscht rings, nirgends ein lebendes Wesen, kein Mensch, kein Vogel, keine Schlange, ja selbst keine Mücken und Fliegen. Aber an den Rändern der schmalen Ruten sieht man überall Kamelschädel liegen, vom Wasser sind sie abgewaschen, von den Salzen durchglutet und weiß wie Schnee. Daneben die Schädel von Pferden oder Mauleseln: es sind die Überreste der Opfer des heimtückischen Schotts, die durch geheimnisvolle Flutbewegungen aus ihrem unterirdischen Grabe empor und über die Salzkruste gehoben wurden. „Ein glühend heißer Südwind geht“, so erzählt die Lühne Reisende in ihrem Bericht in der „Illustration“, „aber die weiche Fläche, die glühenden Salzpartikel, die unsere Hände und Kleider bedecken, erwidern die Illusion, daß man fern im Norden durch die kalten Gänge unerforschter Polarländer dahinjähle. Der anfangs feste Boden unterfuhr unter den Füßen der Reisenden, die bereits im Wasser: da sind sie plötzlich, die berühmten Luftbälle des Schotts, von denen die Araber erzählen, daß sie den Geist umnachten und jeden Wanderer irreführten. Verlorene Luftschiffe sehe ich vorüberziehen, einer Schweizer See, eine Meeresküste mit Badegästen, große Fabriken mit Schornsteinen, einen europäischen Wald: aber in dem Maße, als wir näbertommen, entweichen die Bilder. Nur das Wasser, das die Salzkruste und die iwanerlichen Gebirge zu beiden Seiten des schmalen Weges schwinden nicht.“ Aber endlich ist die gefährliche Zone überwunden. Ueber 50 Kilometer sind zurückgelegt, die noch immer ist das Ende der Salzkruste nicht abzusehen, die an manchen Stellen nach den Messungen des Obersten Roudier und v. Lessers eine Schlamme- und Wassertiefe von 400 Metern erreicht. Zwei Sekunden der Unachtsamkeit: da beginnt das Automobil im schlammigen Boden fest zu versinken, sinkt tiefer und bleibt stehen. Zum Glück ist man nahe am Rande des Schotts. Araber eilen herbei, unter die Räder schieben sie Knochen und Skelette, und es gelingt, den Wagen wieder flott zu machen. Eine halbe Bestunde weiter liegt Kriß: die Ueberquerung des Schotts im Automobil ist vollendet.

Wer vertritt des Mittels?

In der Westfälischen ein „Mehrere Handwerker sich mit den bevorstehenden Es wird darin über die standes, der Handwerker Der Handwerker siehe Gehilfen höhere Löhne, deren Seite das Kapu Wünsche, daß vor allem lung gewählt werden in essen des Mittelstandes wirksam vertreten.

Es muß ohne weiteren ständigen Mittelstandes Wirten, nicht zum besten man kann es den den wirksame Vertretung in perschaften wünschen. essen des Mittelstandes

Es wird von gewis des Mittelstandes bei nannter Mittelstandes Mahregeln gefordert, der Großbetriebe den K sollen. Die Folge dieser der Warenhaussteuer, bekommen haben. Ebe die Konturenfähigkeit sollte, dem Antrag auf umschärfen zugrunde, lungen über die Reist auf diese Weise sich n reichen läßt, weih jeder wirtschaftlichen Entwic kann eben dem Rabe de fen. Und wenn man e lung des nun einmal aufholten könnte, dann dem Weltmarkt gerüst eine so große Menge leben, überhaupt zu c nachweis, durch Ge Besserung der Lage de klar. Also mit der sog Sie nicht wenigsten höchsten den Varieten Leute als Stimmbere meinden sind nach der Lage, eine derartige R das Reich und die Ci

Für die Angehörige daß Leute in die Stad die dafür sorgen, daß die Gemeindefunktion leg werden und daß d nicht auch so vermerde Bürgerkraft liegt, das dient. Wenn die Mitt in die Stadverordnete ihren Interessen am be legen, welche Stadver beiten, die der Mann verordneten stellen m Vertreter der Interessen der wahren sie auch g des, die mit dem d durch aus überei

So sind unsere R und damit auch die U demüht gewesen, der schließen. Die soziali Jahre, bevor der Ma einer Welt zu wa die der Entwicklung de Vorteile verdanken. I

Fleis

Ein politischer Di interessantes Gegenständ meister Dr. Lothar Sch Jahre 1801 gegen den wurde. Der Sache, die hat, lag folgender Sach

In dem genannten das schwarz gebunden den charakteristischen Tit Staat, oder alternativ trügerischen Dienstfahrliebertal und nirgend. ein Exemplar ausgelief befindet, enthielt die l von Hohn und Goldbe Güterverkäufen, die di der auffälligen Pole ihrer Verwandten Vor richteten sich die Angrif geworfen wurde, von d Wölger einer großen A zu haben. Dem Buch Verfassungen der Rei an den König Friedrich wurde später allgemein bekannt.

Die Anlagechrift n erschienen. Doch dauerte der Person des Königs und auf die Hausvogt wurde. Hier schrieb e reiche Beweise für sein stehenden Freunden w viel Material zugetrag Tabelle der verschiedn alles nicht. Durch die Sprache, die er in se mächtige Minister nur Wilhelm III. geriet geg in seinem Kampfe geg und Strunsee, die Ye er doch anberthalb Zah großen Staub aufgewir

Ozonit

D.R.-P.

Feine Spitzen

Sommerkleider, Balkkleider, Spitzen, Vorhänge etc. wäscht und bleicht man am besten durch die erstaunlich einfache Ozonit-Waschmethode! Selbst das empfindlichste Gewebe bleibt trotz gründlicher Reinigung garant. unbeschädigt!

das moderne Waschmittel

Schutzmarke „Weisser Hirsch“

aus den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, G. m. b. H. in Düsseldorf.

5768

Ges. gesch.

kgg. Langandauernde Folgen der Gehirnerkütterung. Reich-
betrückende Ausfichtcn ergeben die Unterfuchungen, die Privat-
Docent Dr. C w o l d in Wien darüber angestellt hat, wie lang-
famt noch die Folgen einer Gehirnerkütterung zeichnen. Völlig
Wiederherftellung konnte er unter den 45 nach Ablauf vo-
niewenigftens einem Jahre unterfuchten Verletzten (Wiener Klini-
fchcn Schrift) nur elfmal nachweisen. Meiftens können die
Verunglückten ihren Beruf wieder aufnehmen und ungeachtet der
zurückbleibenden Störungen auch fortfehen. Es war das Bm-
der Fall, aber oft find die Störungen fo erheblich, daß die beruf-
liche Thätigkeit für Minuten, Stunden und felbft Tage ausgefe-
werden muß. Eigentümlich ift, daß die Bewußtlofigkeit mei-

Auf den Hinweis des Betroffenen, daß er doch seinen Vaden an einen zahlungsfähigen Mieter vermieten müßte, antwortet der Bergarbeiter: „Da wenden Sie sich doch an einen Waldburger Kaufmann, daß er eine Kasse hier herauslegt, wie gesagt, ich warne Sie.“ Der Mann ist sich seiner Schuld bewußt, hat er doch ein Menschenalter für die Grube geschuftet. Auch gehört er weder dem Verbanne oder gar „der“ Partei an. Er wollte jedoch nichts unversucht lassen und pilgerte daher nach Waldburg und bot den dortigen Kaufleuten seinen Vaden an. Diese winkten jedoch ab, wußten sie doch genau, daß der Konsumverein dann seinen Vaden eben im Nachbargrundstücke mieten würde, und wissen sie doch genau, gegen den Konsumverein gibt's kein Amtürmen mehr, außer, die Gegner wollen sich die Köpfe einrennen. Der Hausbesitzer entschloß sich, festzuhalten und sein Lokal für den Konsumverein freizuhalten.

Der Konsumverein hatte die Interessenten mittels Handzettel für Sonntag, 9 Uhr, zu einer Besprechung nach Hermsdorf ins „Hörabassin“ eingeladen, hatte aber dabei die Rechnung ohne die Polizei gemacht, da diese sich rechtzeitig vor dem Lokal eingefunden und allen Besuchern mitgeteilt hatte, die Versammlung fände erst um 10½ Uhr statt. Selbstverständlich wollten die Besucher, besonders die anwesenden Frauen, nicht so lange warten und gingen nach Hause. Die Versammlung wird daher in einigen Tagen nochmal einberufen werden und nach der von der Polizei gemachten Ankündigung sicher gut besucht sein.

Zwischen den unter Führung des Herrn Müller von der Firma A. R. O. P. O. P. auch die Rabattparvereine auf dem Wege dahin und baten den Wirt himmelhoch, doch ja nicht an den Konsumverein zu vermieten. Sie würden ihm einen Mieter besorgen, würden für ihr Geld infizieren, bis ein anderer Händler mieten würde! Also alles, bloß ja nicht den preisregulierenden Konsumverein; lieber ein anderer Konkurrent, der aber doch wenigstens mitmachen würde, wenn es gilt, die Konsumisten zu schädigen! Auch das Vorgehen der Kollegen des Herrn Müller, Herr Dr. Grünberg, bei Vorforderungen der Belegschaft: „Was nicht euch mehr Lohn, die Kaufleute nehmen es euch ab.“

Wir können zum Schluß nur versichern: „Und er kommt doch!“, nämlich der Vaden des Konsumvereins Gottesberg im oberen Teil von Nieder-Hermsdorf, trotz Grube, Polizei und Rabattparverein.

Genossenschaftlicher Eisenbahnbetrieb in Frankreich. Nach Mitteilungen der „Frankfurter Zeitung“ vom 29. August beschäftigt sich das französische Außenministerium mit einem interessanten Plane. Der Gedanke kommt vom Ministerpräsidenten Briand, aber dem Minister Millerand kam die Aufgabe nicht unwillkommen, da sie ganz in der Richtung seiner eigenen sozialreformistischen Ideen liegt. Es handelt sich um nichts anderes als um den genossenschaftlichen Betrieb einer Eisenbahn. Man kann zunächst nur von einem Versuch reden und von einem Versuch im kleinen. In einem Departement existiert eine Lokalbahngesellschaft, die mit ihrem Personal ewig in Streit liegt. Arbeitsbedingungen und Ausperrungen legen den Betrieb oft wochenlang still. Um diesem Uebel abzuhelfen, will die Regierung nun die nächsten erlöschende Konzeption den als Genossenschaft organisierten Angestellten und Bediensteten zuwenden. Diese Genossenschaft würde also Konzeptionsrätin werden, und zwar auf 30 Jahre. Doch könnte sie die Bahn nicht selbst ausbeuten. Sie müßte vielmehr die Konzeption an eine Kommanditgesellschaft auf Aktien verkaufen, die dafür der Genossenschaft jährlich die Hälfte des Gewinnes überließe. Auf diese Weise käme also eine Gewinnbeteiligung der Angestellten und Bediensteten zustande.

Soziales.

asc. Bevölkerungsvorgänge in Berlin im Jahre 1907. Das statistische Amt der Stadt Berlin veröffentlicht heute eine Uebersicht über die Bevölkerungsvorgänge im Jahre 1907, der wir folgende interessante Daten entnehmen. Die Zahl der Geburten in dem genannten Jahre betrug 52.886 (27.317 Knaben und 25.569 Mädchen), davon 1924 Totgeburt. 9854 = 18,6 Prozent aller Geburten waren uneheliche, d. i. ein mehr als doppelt so hoher Prozentsatz als der des Reiches (8,5). Unter den unehelichen Kindern befanden sich 4,9 Prozent Totgeborene gegenüber 3,3 bei den ehelichen. Ein trauriges Kapitel von Verwahrlosung, Hunger und Not der Großstadt entrollt sich uns, wenn wir das Alter der unehelichen Mütter betrachten. Bis zum Alter von 20 Jahren überwiegen überhaupt die unehelichen Geburten die ehelichen. Auf 1152 eheliche Geburten in diesen Altersstufen kamen 2111 uneheliche. Von diesen jungen unehelichen Müttern fanden 7 im Alter von noch nicht 15 Jahren, 20 im Alter von 15, 123 im Alter von 16, 384 im Alter von 17, 630 im Alter von 18 und 954 im Alter von 19 Jahren.

Trotz der sich besonders in der Großstadt durchziehenden Tendenz zur Einschränkung der Geburten waren Fälle von außerordentlicher Fruchtbarkeit auch im Berichtsjahre nicht selten. So wurden 3 Kinder als das 20. von Müttern im Alter von 40, 41 und 43 Jahren, 2 als das 21. von 40- und 43jährigen Müttern, 1 als das 22. von einer 42jährigen Mutter geboren. Weit bringen können es noch drei 22jährige Frauen, die bereits das sechste, eine 23jährige, die das 7. und vier 25jährige Frauen, die das 8. Kind zur Welt brachten.

Die Zahl der Eheschließungen betrug im Jahre 1907: 23.313. Von den männlichen Eheschließenden waren 1945 Witwer und 884 geschieden, von den weiblichen 1142 verwitwet und 705 geschieden. 189 Männer begaben sich zum dritten Male in das Ehejoch, 21 zum vierten und 2 zum fünften Male. Weniger Männer zeigten die Frauen, von denen nur 118 eine dritte und drei eine vierte Ehe eingingen. Die meisten Ehen wurden von Männern in den Altersklassen von 24-27 Jahren, von den Frauen in denen von 21-25 Jahren geschlossen. In 6151 Fällen = 26 v. H. aller war der Mann im Gegensatz zur gewöhnlichen Regel der jüngere.

Ehescheidungen sind in der Großstadt naturgemäß besonders häufig. Es wurden im Jahre 1907 in Berlin 1781 Ehen gerichtlich geschieden, d. i. in Prozenten der Eheschließungen ausgedrückt 7,3 gegen 6,9 im Jahre 1906. Diese Zahl übertrifft den Reichsdurchschnitt, der 2,5 betrug, fast genau um das Dreifache. Was die Ursache der Ehescheidungen anbelangt, so war diese in 1077 Fällen Gebrauch und zwar in 561 des Mannes, in 318 der Frau, in 198 beider, in 124 Fällen (196 bzw. 8 bzw. 20) Mißhandlung, in 151 Fällen (91 bzw. 60) bössliche Verlassung, in 49 Fällen (46 bzw. 3) Verstraffung, Verbrechen usw.

Es haben's Leute gesehen, wenn auch diesmal nicht, doch vor Jahren, nächtig, wenn sie aufwachten. Zwei graue, hagere Weiber mit langen Spinnweben schritten übers Zeug mit Gleichförmigkeit, und daraus kamen pure Strahlen Mondenschein. Daraus kann das Zeug wohl weiß werden, aber —

„Aber, Peter Melchior, Ihr wißt ja, daß der ehrwürdige Herr alle Morgen seinen Segen darüber spricht.“

„Wird die Wäsche etwa davon weiß? Der Dechant spricht gewiß auch seinen Segen über die Würfel, wenn er doppelt, und der best, denn er trägt ihn jedesmal blank in der Tasche fort, aber die Würfel werden immer brauner.“

„Der Segen des Herrn schafft das Beste in allen Dingen.“

fiel der Dechant ein, und wollte, wie er zu tun pflegte, die Hände vor dem wohlgerundeten Bauche falten, aber es traf ihn einer der seinen Schwestern. Wäre der Dechant, welche bisweilen auf die, welche sie trafen, eine ähnliche Wirkung übten, als wenn ihre nicht so feinen Hände mit der Wange einer Magd in Berührung kamen. Sie lächelte und der Dechant lächelte auch, worüber er die fromme Bemerkung verschlucken mußte, zu der sein Mund sich schon geistig hatte.

„Wer sähe meiner Frau von Bredow den Schelm an, der unterweilen aus ihrem Auge blüht.“

„Ach, meine, ein Schelm sieht den andern,“ entgegnete sie, „und wenn man in manchem Haus aufräumen täte, sähe man mancherlei darin, was nicht dahin gehört, zum Beispiel in einem Priesterhaus die Weiberkür.“ (Fortsetzung folgt.)

Gerichtliches.

**** Bielefeld, 19. Okt. Strafkammer.** Eine aufregende Szene hat sich in der Nacht zum 15. Juni v. J. vor dem Hause der Witwe Oberhels hier abgepielt. Zwischen mehreren aus der Stadt kommenden und in animierter Stimmung befindlichen jungen Leuten gab es auf dem Vorplatz vor der Oberhelschen Wohnung eine Walgerei. Als ihnen der Aufenthalt auf dem Vorplatz von dem Hausbesitzer D. untersagt wurde, kam dieser über ein, es wurden Fenster eingeschlagen, Oberhels und eine Mieterin durch nicht wiederzugebende Schimpfwörter öffentlich beleidigt und D. selber angefallen und durch Messerstiche verletzt. Das hiesige Schöffengericht hatte in der Sitzung vom 11. August d. J. die Teilnehmer an den Exzessen, den Arbeiter Heinrich Vinnenbrügger wegen gemeinschaftlicher und gefährlicher Körperverletzung, gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und verurteilter Sachbeschädigung zu 10 Monaten und 7 Tagen Gefängnis, den Arbeiter Hermann von hier wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung, gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und öffentlicher Beleidigung in 2 Fällen zu 8 Monaten und 7 Tagen Gefängnis und den Schmiedegehilfen Holstmann von hier wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden Vinnenbrügger und Hermann als Gesamtschuldner verurteilt, an den verletzten Oberhels eine Buße von 200 Mark zu zahlen. Nach sehr umfangreicher Beweisaufnahme wurde die Verurteilung der Staatsanwaltschaft, sowie von Vinnenbrügger und Hermann als unbegründet verworfen.

Der Reizende Wilhelm Hud von Halle war geständig, in den Jahren 1908 und 1909 seinem Chef in fortgesetzter Sandlung Geldbeträge in der Höhe von 106,80 Mk. unterschlagen zu haben. Er hatte Inzessvollmacht gehabt. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 1 Monat Gefängnis.

Der 18 Jahre alte Handlungsreisende Carl Trapphoner von Herford war von seinem Chef, dem Getreidehändler Grohe-Wodemann zu Herford, auf eine Geschäftsreise geschickt worden, um die Rundschaft zu besuchen und Gelder einzulagern. Er ist aber, nachdem er in drei Beträgen 1070 Mk. einliefert hatte, nach Hannover gefahren, wo er in leichtfertiger Gesellschaft das ganze Geld bis auf einen Rest von 200 Mk. in neun Tagen verjubelt hat. Er erhielt wegen Unterschlagung 2 Monate Gefängnis unter Unterbrechung von 1 Monat Unterbrechungshaft.

Am 10. April d. J. wurde bei dem Pastor v. Vodelschwingh in Dünne eingebrochen und aus der Schublade eines Schreibtisches etwa 160 Mk. gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den diebstahl wegen Diebstahls schon dreimal vorbestraften Zimmermann Heinrich Buße von Dünne. Er hat auch bei seiner ersten Vernehmung ein offenes Geständnis abgelegt, in dem er bekannt hat, durch die Veranda, wo er eine Fensterleiste eingedrückt hat, in das Zimmer gelangt zu sein. Heute widerrief er dieses Geständnis. Die Beweisaufnahme war jedoch erdrückend für den Angeklagten, er und sein anderer kommt als der Täter in Frage. Er wurde wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Seine letzte Strafe war schon von gleicher Höhe gewesen.

Kleines Feuilleton.

Cesare Lombroso ist in der Nacht auf Dienstag in Turin im Alter von 73 Jahren gestorben. Sein Name ist durch einige wissenschaftliche Theorien populär geworden, die in ihrem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuchungen über die Bellagra, eine von verdorbenen Mäis herrührende und unter den unteren Klassen Italiens, die weitestlich von der Bolenta, dem Malsire, leben, sehr verbreitet. Er war ein großer, vollstehender Mann, der in seinem vollen Umfange nicht ausreicht zu erhalten sind, aber anregend, befruchtend auch durch den Widerspruch und die Notwendigkeit genauerer Untersuchungen, gewirkt haben. Lombroso war ein inbegriffene die Lehre vom Verbrecher und die Zusammenhänge vom Genie und Irrsinn. Er hat sich auch durch seine Untersuch



Erscheint 3mal
wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen
zur Beachtung empfohlen.



Abzahlungsgeschäfte

Dirksen, L., Arndtstr. 2a,
Möbel aller Art, Herde, Uhren u.
Kinderwagen, Herren- u. Knaben-
Anzüge, Kompl. Betten.

Harry Dreyer, Möbel u. Konf.
Göbenstr. 5.

Alkoholfreie Getränke

Bilz, Vertr. W. Festing,
Sinalco, Bielefeld.

Aug. Sewing, Bielefeld,
Spez. Apfelsäfte u. Cidra. Brauerei.

Trinkt Kochs Apfelperle.

Bettfed., Bettstoffe, Betten,
Herford, gegenüb.
Pecher & Co., d. Hauptbahnhof.
Nur bewährte, preiswerte Qualitäten.
Unübertroffene Reinigung von
Federn und Daun.

Friedrich Wehmeier,
Bettdecken kaufen Sie am besten
im Bielefelder Bettenhaus:
Viktoriastraße 63.

Bierbrauereien, Bierhdlg.

Actien-Bierbrauerei Falkenkrug,
Barkey, C., Weißbierbrauerei.

Bielefelder Bierbrauerei
Altwein & Huber
Bielefeld, Pilsener, Münchener u. Malzbier
H. Lagerbier (Brauerei-Abzug).

Brauerei Felsenkeller,
Herford

Gebr. Uekermann,
Brauerei J. Reiff & Sohn

Gütersloher Brauerei A.-G.,
Niederlage Bielefeld
Kaiser Wilhelmplatz 9a. Tel. 784.

Herforder Wittekind-Brauerei,
Spez. Flaschenbier, Brauerei-Abfüllung

Löllmann, E., Weißbierbrauerei,
Selters, Brause und Flaschenbier.

Ohm & Kleine A.G.,
Spez. ff. hell und dunkel,
ff. Lippstädter Pilsener.

Remke jr. Fr., Tel. 133.
Dortm. Union, Langenberger,
Münchener u. Culmbacher Biere.

Sparrenberger Brauerei
H. u. W. Wiegand.

Trinkt Falkenkrug Bier
A. Fuß, Minden, Porthstr. 12.

Wittenberg, Carl, Herford,
hell u. dunkle Biere i. Flasch. u. Syph.

Brantweine, Liköre

Arning, Joh. Heinr., Minden i. W.
Inh. Otto & Herm. Kaßpohl
Käpohlischer Korn-Steinhäger.

Allen voran ist:
Jückemöller's Steinhäger.

Beyer, Carl, Krankentweine
Käpohlischer Korn-Steinhäger.
Wein-Großhandl. u. Detailverkauf.

Casselmann & Jursch, Herford.

Cognac-Stahl,
Gütersloh.

F. Dreesbeimdieke,
Kornbrantweine u. Steinhäger.

E. F. Elmendorf,
Iselhorst.

Heiser, R., Niederwall u. Niederstr. 41

Kenner trinken
Schlichtes
Steinhäger.

Osthoft, Hermann, Herford
Kornbrantweine u. Steinhägerbrenneri.

Poggenpohl, A. & Söhne, Pigge-Str. 7.

Riegel,
bester Bitterlikör, gesetzl. geschützt.

Schroeders Boonekamp,
anerkannt bester Kräuterbitter!

Steinhäger-Urquell,
ist der beste Steinhäger.
Alleiniger Fabrikant
H. C. König, Steinhäger, Westf.

Wuthüser, Heinr., Herford
Cognac-Brennerei, Liqueur-Fabrik

Cigarrenhandlungen
Althoff, W., Bürgerweg 68.
Bielefelder Cigarrenfabrik
Ernst Kralemann,
Inh. H. Opfer, Bahnhofstr. 3.
Cigarren-Heim, Niederwall 13a
(Kaiser-Café) Gütersloherstr. 33 E. Bethel.
Eggen, W., Detmold, Krumme-Str. 4.
Fiedler, R., Rathausstr. 2, alter Markt
Fingberg, H. W., Brackwede, Kaiserstr. 23.

Funke, H., Bahnhofstr. 9.

Gast, Fritz, Heinrichstr. 7.
Goldstein, Moritz, Niedernstr. 39.
Hamburger Cigarrenhaus,
Minden, Obermarktstr. 1.

Hameyer, G., Bahnhofstr. 29.
Havana-Centrale
Niederwall 16.

Jockheck, Ed., Windhorststr. 14.
König, Aug., Herford, Radewigerstr.
Leber, H., Schillerstr. 17b (Kasselerstr.).
Linnemann, F., Detmold, Paulinenstr. 65.

Meyer, Max, Herford, Rennstr. 34a.
Meyer, W., Herford, Steinstr. 1.
Nagel, H., Herford, am Bahnhof.

Pauly, Th., Bleichstr. 125. Eig. Fabrik.
Pielsticker, W., Jöllenbeckerstr. 74.

Pistor & Meyer,
Hauptgesch.: Schillerplatz
Rohrteichstr.
Gütersloherstr.
Teutoburgerstr.
Kaiserstraße.

Reckendorf, Herf., Hollandstr. Tab. Cig.
Richter, Wilh., Herfordstr.
Schildener Fr., Gr. Kurfürstenstr.
Schröder, C., Kreuzstr. 40.
Schuster, Ferd., Credenstr. 36.

Carl Schewpe,
Bahnhof-Str. 39, Hotel Vereinshaus
Bürgerweg 43.

Ed. Stender, Zig.-Imp. u. Ver-
sandh. Hauptg.
Bahnhofstr., Ecke Jöllenbeckerstr.
Fil.: Herforderstr. Ecke Reichs-
poststr., Bahnhofstr. 49, Arndtstr. 11.

Stender, H., Cig.-Import en gros -
en detail, Jöllenbeckerstr. 56.

Tegen, Aug., Jöllenbeckerstr. 39.

Tewes, Hermann, Obernstr. 21.

Uppmann, Gust., Ulmenstr. 17.

Vogt, Heinr., Schmiedestr. 7.
Wellhöner, Herm., Schildestr. 41.
Wenzel, H., Ecke 65.

Winkelmann, E., Arndt- u. Friedr.-Str.
Bernstein, Alfr., Kaiserstr. 121.
Brinkmann, G. C., Gütersloherstr. 10.

Cordes, Joh., Kaiser Wilhelmplatz 5.
Ehlers u. Wilde, Herford, Radewiger.
Evers, Ferd., Neumarkt-Drogerie.

Hesse, Joh., Detmoldstr. 41.
Höner, Drogerie, Bürgerweg 41.
Johannis-Drogerie, Arndtstr. 51.

Koch, Maximilian, Farbw.,
Drogen.

Lohmann, C. F., Gehrenberg 80.
Seelhorst, G., gegenüber d.
Stamm, F., Kaiser- u. Thielstr.-Ecke.

Upmann, H., Bahnhofstr. 21
Feuerwerk 30.

Fahrräd., Nähmaschinen
Banze, Aug., Engerscheistr. 57.
Beckord & Lohmann, Gütersloherstr. 58a.

Biermann, Gebr., Herford und
Wassermaschinen, Reparaturen,
Spezialmaschinen und Platten.

Brakemeier, Conr., Rohrteichstr. 72.
Busse, H., Herford, Gehrenberg 23.
Fricke, Ad., Herford, Clarenstr., Rep.

Herm. Froböse,
Bielefeld.

Greive, B., Detmold, Langestr. 49.

Aug. Hagemeier, Niederwall 15a.
Phönix-Nähmasch., Fahr., Wasch-
Wringmasch., Wischemangel, Re-
paratur-Werkstatt. - Teilzahlung.

Hilbert & Bertram, Jöllenbeckerstr. 90
Erstes Spezialhaus f. Fahr., Näh-
masch., Zubehörsorte u. Reparatur.
König, Gustav, Enger.

Meißner, K., Herford, Steinstr. 22.
Paul, Heinr., Minden, Obermarktstr. 11.
Quante, W., Herford, Comthurstr. 11.
Siekmann, W., Brackw., Bielefeld, St. 65.

Louis Stratmann,
Gen.-Vertr. d. Dürrkopp-Fabrikate
Schillerplatz 4.

Vetter, Emil, Wasch- u. Wringmasch.
Phönix-Nähmasch. Wanderer-Fahrräder.

Louis Voss, Kaiserstr. 36
Phönix-Nähmaschinen
Reparat.-
Werkstatt

Gottlieb Weitkamp,
Anker-Nähmaschinen u. Fahrräder,
Waschmaschinen usw.
Viktoria- u. Waldeckstr.-Ecke.

Färbereien, Wäschereien
Schildestr. 43a
Kaiserstr. 119.
Arndtstr. 36.

Jahns, Aug.,
Köppel, Werner,
Läden in allen Stadtteilen.

Pärberei Münzer, Chem. Wäscherei
Herford i. W.

Fleischereien
Bokermann, H., Mühlenstr. 6.
Brendel, C., Ritterstr. 65.
Ellenbeck, Fr., Herford.
Grünwald, Herm., Herford, Kirchstr.
Grünwald, S., Schildestr. Bielefeld, St.

Reckendorf, Ludw., Herford.

Reckendorf, Ludw., Herford.
ff. Fleisch- und Wurstwaren.
Rohrteichstr.,
Ecke Göbenstr.

Tatenhorst, A., Thiem, Max, Am Damm 4.

Gravier-Anstalten
Carl Kind jr.,
Gütersloherstr. 21.

Gummiwaren
Fiedler, H., Obernstr. 49.
Irrigatoren, Leibbind., Sauger,
Unterlagen, Watten, Spritzen für
Kranken- u. Wochenpflege.

Haus- u. Küchengeräte
Ahlert, Fr., Schildestr. Bielefeld, St. 3.
Begemann, H., Schildestr. Friedr. 13.
Brinkmann, H., Brackw., Kaiserstr. 51.

David, Ferd., Glas, Porz., Geschen-
kart. Obernstr. 16.
Galanterie- u. Spiel-
waren.

Promme, H., Bahnhofstr. 18.
Gieseler, H., Bergstr. 18.
Heilmann, P., Brackwede,
Niedernstr. 14.

Kranz, Fr., Schildestr. Bielefeld, St. 111.
Laut, sen. C., Gegenst. Göbenstr. 1.
Lohföner, H., Heeperstr. 29, Herf. 66a.

Meyer, Gebr., Herford, Bäckstr. 16/18.
Miller, Aug., Schildestr. Bielefeld, St. 38.

Olivier, Alstädter Kirchstr. 6.
Herde u. Ofen
Sämtliche Werkzeuge
Schneider, H., Herf. u. Schillerstr. Ecke
Schwanke, O., Bürgerweg 61, Klemperei
Herde u. Emaille.

Siekmann, O., Niederwall 4.
Siekmann, W., Brackw., Bielefeld, St. 65.
Stein, W., Herf. u. Kaiserstr.-Ecke
Zumbansen, F. H., u. Kücheng. Lamp.

Herren-Artikel
Becher, E. & M., Herford,
Bäckstr. 23.

Bracksiek, M., Herford,
Gehrenberg 19.

Braemer Nachf. Herm., Herford,
Bäckstr. 31.

Central-Bazar Pradel,
Krawatten, Handschuhe, Wäsche.

Drees, Heinr. Aug., Bahnhofstr. 21.
Jockey-Club, Niederstr. 43
Inh. C. Harfeld, u. Kaiserstr. 97
Landhäuser Krawattenfabr.
Niederlage Steinstr. 12.

Georg Meier, Herforderstr. 12.
Krawatten, Wäsche.
Spezialität: Sportartikel.

Notte, Ida, Obernstr. 51.
Herrenwäsche, Krawatten
Union-Club, Niederstr. 30.

Korngardenero
M. Mosberg,
Bielefeld, Jöllenbeckerstr. 5.
Herren- u. Knaben- u. Sportbekleidg.
Eigene Fabrik
v. Arbeits- u. Berufskleidg. jeder Art
Ausstattungen, Werkzeuge.
Größtes Spezialhaus
Deutschlands.

Bentrop, C., Niederw. 5, Spez.
Arb.-Garderobe.

Bounin, M., Sämtl. Arb.-Garderobe.
Borowitz, Jos., Brackwede.

Glantz, H., Gehrenberg 17, Badeanst.
Kette blaue Arbeits-Jacken u. Hosens.

Louis Mosberg,
Spezialfabrik für Berufsbekleidg.
„mit der Wasservogel“
zur Breite-Str. 44.

Hüte, Mützen, Pelzwaren
Backhaus, D., Herford,
Bielefeld.

Bingmann, Rich., Schirme, Stöcke
Falken, Karl, Niederstr. 27.
Gödecke, Wilh., Jahnplatz 1.

Gödecke, H., Brackwede, Kaiserstr. 60.
Haselhorst, H., Schildestr. Bielefeld, St. 60.
Höhner, H., Herford, Gehrenberg 23.

Hehner, Heinr., d. 1. b. 1.
Pracht, A., Herford,
Pelzwaren.

Rode, A., Breitestr. 2.
Thomas, M., Brackwede, Osmingstr. 6.
Spez.: Bess. Maßschneid.

Tremel, Aug., Herford,
Hutbahn.

Wortmann, H., Schirme, Stöcke, Kraw.

Kaufhäuser
Merkur,
Brackwede.

Kochherde u. Ofen
Beckord & Lohmann, Gütersloherstr. 58a.
Brakemeier, Conr., Rohrteichstr. 72.
Brinkmann, H., Brackw., Kaiserstr. 51.

Denker, A. E., billigste Bezugsquelle.
Gieseler, H., Bergstr. 18.

Gesing & Cie., H., Haus- u. Küchengeräte.
Heinrichstr. 72.

Oelschläger, A., Haus- u. Küchengeräte.
Jöllenbeckerstr. 104.

Quante, W., Herford, Comthurstr.
Schohaus, Cl., Ulmenstr. 5.
Bill. Bezugsq. f. Braut-
Schröder, Fr., Jöllenbeckerstr. 29.

Wibbtag, Siechenmarsch-Arndt-E.

Wiegmann, H., Haus- u. Küchengeräte.
Kaiserstr. 25.

Kohlen, Holz, Bricketts
Altemeier, W., Herford, am Bahnhof.
Kohlenhdlg. Ravenberg G. m. b. H.
Herforderstr. 39, Detmolderstr. 89.
Güterbahnhof Bielefeld-Ost,
Bahnhof Brackwede.

Lindemann, W., Kohlen, Koks, Bricketts.
Pankoke, C., Kaiserstr. 36.
Wellhöner, W., Jöllenbeckerstr. 8.

Wilmann Nachf., Mies, Königswall 53.

Kolonialwaren
Griegel, Ernst, Heeperstr. 120.
Henze, Wilh., Heeperstr. 109, Tel. 664.
Hörstötter, W., Oststr. 10b.

Huch, W., Bleichstr. 48a. Samenhdl.
Röckemann, Chr., Glas u. Porzellan.

Krankenbedarfs-Artikel
Alstädter Kirchstr.
Altenheim, zugul.

Arn. Festerling,
Tel. 1197 Viktoriastr. 6 Tel. 1197
Lieferant sämtl. Krankenkassen.
Spezialität: Bandagen.

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Bernhardt, L., Wäsche u. Unterzeug,
Bahnhofstr. 39.

Blummann & Co., M., Spez. Verk. Hand-
weberei, Niederstr. 19.

Brockhoff, C. Herm., Schmiedestr. 15.
Cordes, Fr., Mühlenstr. 17.

Dieckmann, A., Teutoburgerstr. 20.
Eick, Nachf., Herford.

Frank, Emil, Seidenstoffe, Besatzart.
Niedernstr. 23.

Großmann, E. F., Enger, Besatzart.
Kaiserstr. 123.

Homann, Herm., Spez. f. ganze
Wäscheausstg.
Herf., Gehrenberg 25.

Isaacson, Geschw., Herf., Gehrenberg 25.
Kludrausstattg.

Moormann, Fr., Schildestr. 67.
Nolting, W., Schilde, Wäsche u. Ausstg.

Riese, G., Schildestr. Putz-Modew.
Schaeffers, Ant., Herf., Gehrenberg 7.
Putz-Modew., Tapissiererei, Puppen.

Siepe, C., Fil.: Herforderstr. 107.
Wichmann, G., Bürgerweg 47.

Wöllner, A., Gütersloherstr. 39a.

Manufakturwaren
Breidenbach & Co., Herford,
Ober-
Marktstr. 12.

Wilh. Diekmann,
Herforderstr. 198, Heeperstr. 48
Putz- und Modewaren.

Düpmeyer, H., Brackwede, Herren-
u. Damenkonfektion,
Betten u. Aussteuerungsgeschäft.

Echternkamp, Aug., Herf., Stiftberg.
Edelstein Nachf., Gust., Alt. Markt 13.
Damen- u. Herrenkonfektion.

Ganz, H., Inh. E. Ruben, Bündel. W.
Goldberg, Herford, Marktstr. 1.

Großmann, E. F., Kaufhaus a. Platz.
Hoy, Aug., Spindelstr.

Hildebrand, W., Herford, Bäckstr.

Nollmann, C., Sieker.
Kramer, C., Schildestr. Bielefeld, St. 17.
Manufaktur u. Schuhw.

Kronstein, Herm., Enger, Putz.
Letmade, C., Schildestr. Kirchpl. 3.
Herrenkonf. u. Ausstg.

Löwenberg, H., Schildestr. Goethestr.
Meise, O., Schildestr. (Putz, Modew.)

Middelmann, A., Herford,
Rennstraße.

Moormann, H., Mellerstr. 16.
Kurz-, Weiß-, Woll-
Spez. f. Lieferung kompl. Ausstg.

Obermann, K., Schildestr. 34.
Ordelheide, L., Schilde, Bett., Herr. Gard.

Priesmeier, K., Herrenschmiedestr. 3.
Schmiedestr. 3.

Sahrmann, H., Spezialität: Betten.

M. Schöneberg,
Brackwede, Brinkstr. 7-9.
Gegr. 1830. Manufaktur- u. Eisenw.

Stedefeld, C., Herford, am Steintor.
Schildestr. Bielefeld, St. 24.
Betten, kompl. Ausstg.

Verse, H., Schildestr. Bielefeld, St. 97.

Viemann & Fischer, Herford.
Aussteuerung, Herren-
u. Knab.-u. Arb.-Bekleidg.

Wilker, H., Südbrack-Jöllenbeckerstr. 6.
Diekmann, F., Bleichstr. 62.

Margarine
Westfalenkrone,
mit der Schutzmarke „Schinken“,
Pflanzenbutter „Lippina“ und
„Meyersbutter“.

H. Meyer, Lippinghausen
bei Herford.

Möbelmagazin
Aschermann, Ehrentorstr. 16, Tapet.
Becker, Gebr., Spindelstr. 52.
Bielefeld-Möbelhaus, bill. Bezugsq.
f. Brautleute, Jöllenbeckerstr. 16-26.

Möbel-fabrik Heinr. Brünger,
Möbelfabrik.
Eggert, Friedr. A., Niederstr. 17.

H. Klingsiek - Herford

Möbel-Fabrik
und Ausstattungs-Magazin
Niggebrügge, Herf., Jöllenbeckerstr. 51.
Möbel, Poistermöbel, Bett., Särge.

Rahing, Ludw., Kreuzstr. 14.
Polsterer u. Dekor.

Reinke, H., Kaiserstr. 22.

Gust. Schnabel,
Bett- u. Matratzenfabr. Polsterw.
Heinrichstr. 21.

Schnelder, M., Viktoriastr. 52.
Sewing, Gust., Bürgerweg 70.

Weber & Götter, Ravensbergerstr. 7.
Goldstr. 9. Möbelschleiererei.

Wessel, E., Spez. Kleiderschleiererei.
Winkelmann, Sieker, Polsterer.

Westbrock, F., Möbel- u. Sargmag.
Mellerstr. 30.

Zaunert, Gust., Niederwall 7.
größte Auswahl, solide Preise.

B. Kolschers
Fachschule für Tischler
und für gewerbliche Zeichner.
Detmold. Ecke Grabenstr.

Nahrungsmittel
Bielefeld. Cakes- u. Biscuit-Fabrik
Stratmann & Meyer.

Papier- u. Schreibwaren
Böhner, Frau Jenny, Kaiserstr. 73.
Brandes, Alb., Herford, Bäckstr. 8.

Giebelmann, C., Drogen, Gal. u. Herw.
Schilde, Schillerstr. 12a.

Hahnwald, O., Rohrteichstr.-Ecke.
Kopp, G., Detmold, Krumme-Str. 27.

Morich, L., Herf.-Str. 88, Haushaltesg.
Pedersen, C., Herford, Bäckstr.

Der gute Ruf des Biophon-Theaters beruht auf der Güte seiner Vorstellungen.

Ein erstklassiges Pracht-Programm!

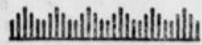


Biophon-Theater

Niedern-
strasse
14.

5805

Der Spielplan vom 23. bis 26. Oktober 1909 ist unerreich!



Jeden Sonntag
vormittag:

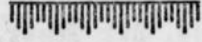
Matinee.

Sonabend und
Mittwoch
von 2 bis 4 Uhr:

Kinder-

Vorstellung

10 Pfennig.



Stets nur das Neueste
und Beste. Nur erst-
klassige Attraktionen.

Letzte Neuheit! **R-r-rollschuhmädellied!** Hervorragend!

aus der neuesten Reihe des Metropoltheaters.

Neuester Metropol-Theater-Schlager Berlins!

in großer Ausstattung mit Kunstpausen.

Sensationell!

XXXXIII. Kunstfilm.

Neuheit!

Die Tochter des Russen.

Entzückende Farbenpracht.

Ein Zuglück dieser Woche.

Neuheit!

Eine reizende Vorstellung!

Neuheit!

Geschwister Lorrains.

Musikalisches Tanzstücker.

Auf diese Darbietungen sei besonders hingewiesen.

Neu!

Neu!

Schlager.

Neu.

Links oder rechts.

Turnkünste Lorient.

Stürmischer Lagerfolg.

Sehr interessant.

Neu!

XXXXIV. Kunstfilm!

Sensationell!

Ergreifendes Drama.

Die Aehre.

Ergreifendes Drama.

Spannende Handlung!

Spannende Handlung!

Grosser Heiterkeitserfolg!

Originell!

Neu!

Ergreifend!

Perle des Spielplans!

Neu!

Ein kitzlicher Herr!

Die Rache des Sekretärs.

D. M. - V.

Bezirk Brackwede.

Sonntag, 24. Oktober, vormittags 10 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Lokale des Herrn C. Schröder.

Tages-Ordnung:

5804

1. Quartalsbericht.
2. Vortrag des Kollegen Severing über: Stand und Aus-
sichten der Luftschiffahrt.
3. Verschiedenes.

Die Bezirksleitung.

Restaurant Stadt Bielefeld

Marktstrasse 8.

Unsern Gästen geben wir hierdurch bekannt, daß wir einen
guten, köstlichen

5752

Moselwein

im offenen Ausschank neu eingeführt haben. Kleine Karaffe
(1/4 Liter) 25 Pfg., Glas 10 Pfg.

Ferner empfehlen wir alkoholfreie **Punsch**, vorzüglich in
Aroma und Geschmack, zu billigen Preisen.

Die Verwaltung.

Wir empfehlen den Genossen zur Anschaffung:

Der historische Materialismus.

Für Arbeiter erklärt von Hermann Gorter.

Preis 50 Pfg. (Porto 5 Pfg.) Buchhandlung „Volkswacht“.

Central-Halle

Sonabend und Sonntag:

5806

Grosse Vorstellungen

des berühmten

und beliebten

Röhrig's Ensemble.

Der König von Spanien

würde alles drum geben, könnte er mal eine Vorstellung des
berühmten Ensembles ansehen. Er

wird

gewiß auf seine Rechnung kommen

schwer

ist es im Rahmen strenger Drogen das Publikum nicht allein
zum Lachen, sondern zum Schreien zu bringen. Jeder Besucher,
der behauptet, sich nicht aus beste amüsiert zu haben, kann
leicht der Gefahr ausgesetzt sein.

mit dem Gummischlauch verletzt

zu werden.

Neue Burlesken kommen zur Aufführung, u. a.:
Die knusprige Witwe. ♦♦ Aus einer kleinen Garnison.

Farner Vorführung der neuesten kinematogr. Aufnahmen.
Anfang der Vorstellung Wochentags 7 Uhr, Sonn-
und Feiertags 4 und 8 Uhr, sowie von 11-1/2 Uhr

grosse Matinee.

Die Direktion.

Kirmes, Dienstag, den 26. Oktober, 8 Uhr:

Nur einmalige Aufführung!

Tännes im Harem.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in
der seltenen Uebersicht 10 Pfg. *
Worte mit mehr als 15 Buchstaben
werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik werden nur bei Vorauszahlung angenommen.

Zigarren

faßt man billig in guten Qualitäten
in der Fabrikniederlage Klosterplatz 5.
Ecke Hagenbrunnstr. Vertreter Paul
Befemer. 4958

Möbel,

größte Auswahl, sehr billig, als:
Kleiderschränke 25 Mk., Doppelbetten
12 Mk., Waschtische 12 Mk., Divan
35 Mk., Kleiderschränke 24 Mk., Topf-
schänke 15 Mk., Tische 8 Mk., Stühle
2 Mk., Truhen mit Stufe 25 Mk.,
Platzgarden 14 Mk., Matrassen
10 Mk., Kommoden 21 Mk., Bettlaken
40 Mk., Schreibstühle 45 Mk. Enorme
Auswahl. Gute Verarbeitung. Be-
stimmung ohne Kaufzwang. J. Mertens,
Zahnplatz. 5189

Anzüge

für Herren und Knaben in großer
Auswahl, beste Schulanzüge Mk. 4.50,
Paletots, Unterzeuge, blaue Anzüge,
Hüte, Mägen, sowie wetterfeste Be-
reinen gut und billig bei Kohlmeier &
Düring, Pögenstraße 10. 5731

Damen-

und Kinderhüte in großer Auswahl
empfehlen in jeder Preislage Frau
D. Krüger geb. Hoffmann, Spezial-
Kaufgeschäft, Göttenstr. 28. 5378

Phonographen!

Ausstellung erstkl. moderner Phono-
graphen und Grammophone. Größte
Auswahl der neuesten Marken und
Schallplatten verschiedener Fabriken.
Gute und reelle Bedienung bei
billigsten Preisen, daher kauft man
Platte! Ein Besuch der Ausstellung
ist zu empfehlen. Bielefelder Musik-
warenhaus von Otto Leber, Bahnhof-
straße 40, Nähe Bahnhof. 5786

Geschäfts-Eröffnung!

Eröffne in meinem Neubau Spindel-
straße 63 ein Obst-, Gemüse- und
Kolonialwaren-Geschäft. Wilhelm
Kriemeltmann. 5745

Bäuche

für Damen und Kinder. Gute Quali-
täten. Billigste Preise. Georg Meier,
Herdorferstraße 12. 5691

Schirm-Reparaturen

und Neubereichen in unserer Fabrik
äußerst billig. Gebr. Meyerfeld,
Detailverkauf Niedernstr. 18. 4917

Schuhwaren

aller Art in großer Auswahl, beson-
ders empfehlen Herrenschuhe mit und
ohne Lederbezug billig. Kohlmeier &
Düring, Pögenstraße 10. 5730

Kochherde,

gebrauchte, weiße und schwarze, sowie
gebrauchte Ofen in großer Auswahl
geben unter Garantie taubelosen Funkti-
onens billig ab. Adolf Heine, Ritter-
straße 57. 5450

Verlobte

finden die allgrößte Auswahl in
Küchen, Schlafzimmern und Wohn-
zimmern allerneuer Modelle im
Möbelhaus von J. Mertens, Zahn-
platz. Eigene Tischler-, Maler- und
Küchenwerkstätten. Bestimmung ohne
Kaufzwang. Lieferung frei. Preise
konturrenzlos billig. 5190

Ofen

und Kochherde in großer Auswahl
geben zu kausend billigen Preisen
ab. Gebrauchte Herde nehme in
Zahlung. Teilzahlung gestattet. Adolf
Heine, Ritterstr. 57. 5675

Schirme

für Damen und Herren in allen
Preislagen. Georg Meier, Herdorfer-
straße Nr. 12. 5692

Obst-Hille.

Die von der geübten Kaufkraft
gewünschte Ausstellung findet am
2. u. 3. November statt. Vom 4. bis
6. täglich öffentlich meistbietende Ver-
steigerungen des besten Winterobstes
durch Fritz Hille, Obst-Kommissionär.
5782

Niesentänchen,

junge, billig zu verkaufen. Nord-
straße 16. 5724

Bettstellen,

300 Stück, mit Matrassen, fadelhaji-
billig bei J. Mertens, Zahnplatz.

Matrassen.

Die allernuesten verbesserten Stahl-
feder-Matrassen mit 20jähriger Gar-
antie sehr billig in der Fabrik von
J. Mertens, Zahnplatz. Alte Ma-
trassen werden umgearbeitet. 5192

Artur Schuster

schlicht Feuer-Vericherungen ab zu
den kausendsten Bedingungen. Erh-
laßige Verj.-Akt.-Ges. Bürgerweg 63a.

Paletots,

sehr gut erhalten, harte billig abzu-
geben. Ad. Hofmeister, Schneider-
meister, Ritterstraße 77. 5697

Damenhüte

werden aufgemacht, alte Sachen wer-
den mit verwendet. Hellerstr. 57,
partierre links. 5734

Ofen und Kochherde

empfehlen in großer Auswahl. Auf
Porzellan gewähre 10% Rabatt.
Gust. Niehaus, Herdorferstr. 194. 5783

Futterkartoffeln

liefern frei ins Haus billigt C. Hei-
meier, Deimoldstr. 69. 5727

Fahrrad,

fast neu, billig zu verkaufen. Bleich-
straße 95, eine Treppe. 5789

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Bewohnern von Bielefeld und Umgegend zur Nach-
richt, daß ich am heutigen Tage im Hause

Gütersloherstrasse 41a
(Galerie Bethel der Straßenbahn) ein

Spezial-Zigarren- und Zigaretten-geschäft

en gros und en detail

eröffnet habe.

Langjährige Tätigkeit in der Branche und günstige Einkäufe bei
ersten Firmen befähigen mich, dem verehrten Publikum eine in jeder Be-
ziehung gute einwandfreie Ware anbieten zu können.

Unter Zusage stets prompter Bedienung um geneigten Zuspruch
bittend, zeichnet

hochachtungsvoll

Telephon 1730. **Gerh. Brink.** Telephon 1730.

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wirte und Wiederverkäufer.

Heinr. Bewekenhorn,

Bürgerweg 50.

5408

Sonntag, d. 24. Oktober: **Tanz.**

Carl Senker, Herforderstraße.

Sonntag, den 24. Oktober:

5519

***** **TANZ.** *****

Am Sonntag, den 24. Oktober 1909:

5773

Grosse Herbstfeier.

Es ladet ein

G. Imkamp.

C. H. Apenbrink, Herforderstr. 242.

Sonntag, den 24. Oktober:

5770

TANZ.

Sonntag, den 24. Oktober:

5780

TANZ.

Hierzu ladet freundlich ein

W. Vogt, Hallerweg.

W. Tuxhorn, Bleichstrasse.

Sonntag, den 24. Oktober:

5781

TANZ.

Es ladet freundlich ein

W. Tuxhorn.

Die Geschäftsleute, die in der „Volkswacht“
inserieren, wolle man bei
Einkäufen berücksichtigen.

Soeben ist erschienen und in der Buchhandlung „Volkswacht“,
Bielefeld, Schulstraße 20, zu haben: : : :

New, Harting u. Co.

Hinter den Kulissen der russischen
Geheimpolizei und Revolution

von

Jean Louquet und Georges Silber.

Mit einem Vorwort von W. Burzew und einer Einleitung

von Jean Jaures.

Preis gebunden Mk. 4.00.

4589

on 9-11 Uhr,

von 9-3 Uhr.

Bahnhofstrasse. **Kinematographen-Theater zur alten Post. Bahnhofstrasse.**
Grösstes hiesiges Lichtbild-Theater. — Das täglich ab nachmittag 1/2 4 Uhr stattfindende
Künstler-Konzert des Boley-Sextetts
findet allgemeine Anerkennung.

Wir bieten diesmal ein in jeder Beziehung ausgezeichnetes Programm:
Farbige Naturaufnahme: **Die malerischen Pyrenäen.**
Ländliche Bilder aus dem Südwesten Frankreichs.
Die Tochter des Russen. Ein russisches Charakterbild (gespielt von Künstlern des Moskauer Theaters), das sittliche Elend der Bauern schildernd.
Der Gendarm als Sportsmann. Eine Verfolgung mit zahlreichen komischen Hindernissen.

Links oder rechts? Uebermühter Schwanf.
Die Lehre. Episode nach einer historischen Begebenheit. Ein von der Soldateska verfolgter Bauer rettet sich durch eine Fälschung. Eine Lehre aber, die sich in der Tür festgellemmt hat, führt die Verfolger auf die Spur und den Armen ereilt das Verhängnis.
Flussfischfang. Interessante und amüsante Szenen vom Angelfischfang.

Spannendes Drama: **Napoleon und die Prinzessin von Habsfeld.**
Der Marschall von Habsfeld, der dem Kaiser Napoleon am 16. Oktober 1806 die Schlüsselfestung der Stadt Berlin auszuhandeln mußte, konspirierte heimlich gegen den Eroberer. Als der Kaiser dies entdeckt, wird Habsfeld zum Tode verurteilt. Seine schöne und anmutige Gemahlin wirft sich dem Kaiser zu Füßen und ihren Bitten gelingt die Freilassung des Gatten.
Der liebe gute Doktor. Der gute Doktor wird von seinem Weibchen arg betrogen, unabsichtlich aber nimmt er Rache, indem er beim Aufsuchen des Kaminsfeuers den darin versteckten Nebenbuhler schön braun röstet.

Niedernstr. 15
in der Nähe des Leineweber-Brunnens

beginnt von

heute nachmittag 4 Uhr
Verkauf
der
**billiger Steingut-
Porzellanwaren.**

Es kommen zum Verkauf:

Waschservice,
Teller, Tassen, Kumpen, Kuchenteller,
Küchen-Garnituren,
einzelne Tassen, Metzen,
Kaffeesevice,
Kaffeekannen, Butterdosen
zu sehr billigen Preisen.

Sonnabend u. Sonntag im Jägerhof, Goldstr. 12,
Gr. Zither-Konzert
ausgeführt vom Ravensberger Zither-Quartett.
Entree frei. **Bier 10 Pfg.**
Sonntags Matinee von 11 1/2 bis 2 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Restaurant Jägerhof.**
5029 I. A.: Herm. Borgstädt.

Achtung! Arbeiter, Parteigenossen. Achtung!
Bringe meine
**Schuhmacher-,
Mass- u. Reparaturwerkstatt**
in empfehlende Erinnerung.
Willh. Fried. Schuhmacher
Schildescherstr. 58.
5776

H. Schöne, Kaiser-Wilhelm-Platz 6, Bielefeld, Teleph. 816
— praktischer Vertreter der Naturheilkunde —
**Anstalt für Kur- u. Kastendampfbäder,
elektrische Licht- u. Wechselstrombäder
sowie alle anderen Bäder.**
(Auch für Mitglieder sämtlicher Krankenkassen.) [5690]
Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Am Donnerstagabend entschlief sanft nach kurzer Krankheit
mein lieber Mann und treuer, geliebter Vater, Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm Nolte
im Alter von 30 Jahren.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Witwe Auguste Nolte, geb. Dietmann,
nebst Kind.
Die Beerdigung findet am Sonntag, 24. Oktober, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Sieker Nr. 316, aus statt.
Befriedigung daselbst um 4 Uhr.

Trauer-Briefe
mit Kuverts
liefert sauber und billig
Buchdruckerei Volkswacht.

Codes-Anzeige.
Am Donnerstagabend 11 1/4 Uhr verschied nach schwerem
Leiden meine innigstgeliebte unvergessliche Frau, unsere gute
Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Cousine, Schwägerin
und Tante, die Hebamme
Frau Johanne Rohring
geb. Wöfel 5797
im Alter von 28 Jahren. — Dies zeigt mit der Bitte um stille
Teilnahme tiefbetrübt an
Der trauernde Gatte nebst Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Oktober, nach-
mittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Siegfriedstr. 47, aus statt.

Stadttheater.
Heute: Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr:
Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Lezte Aufführung!
Die Hermannsschlacht.
Sonntag, den 24. Oktober 1909,
Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr:
Ein Walzertraum.
Montag, den 25. Oktober 1909,
Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr:
Zum 2. Male
Cantrio, der Narr.
Drama in 5 Akten von Ernst Hart.
Mit dem doppelten Schillerpreis gekrönt.
Mittwoch: **Die Förster-Christi.**

Die Farbenfabrik
Arminius-Drogerie
L. Herrmann,
Hagenbruchstr. 2b
gehört auch zu den empfehlenswerten
Firmen, da sie in der „Volkswacht“
informativ, ihre Kunden sachmännlich
und sachgemäß bedient.
Bei Bedarf in sämtlichen zum An-
schaffen nötigen Artikeln hält sich die-
selbe den Lesern bestens empfohlen.

Buchhandlung „Volkswacht“,
Bielefeld, Schulstraße 20,
hält folgende
Gesetzes-Führer
vor:

Führer durch das Invaliden-
versicherungsgesetz. Preis 30 J., Porto 3 J.
Führer durch das Gewerbe-
unfallverj.-Gesetz. Preis 25 J.,
Porto 3 J.
Führer durch das Bau-Unfall-
verj.-Gesetz. Preis 30 J.,
Porto 3 J.
Führer durch das Unfallver-
sicherungsgesetz für Land- und
Forstwirtschaft. Preis 25 J.,
Porto 3 J.
Die 99 Hauptfragen der Unfall-
versicherung. Preis 20 J.,
Porto 3 J.
Führer durch das Krankenverj.-
Gesetz. Preis 30 J., Porto
3 J.
Führer durch das Vereinsgesetz.
Preis 50 J., Porto 5 J.
Die Novelle zur Gewerbe-
ordnung. Von A. Stad-
hagen. Preis 20 J., Porto
3 J.
Führer durch das Gewerbe-
gerichts- und Kaufmannsge-
richtsgesetz. Preis 25 J.,
Porto 3 J.
Die Klage vor dem Gewerbe-
Gericht. Preis 20 J., Porto
3 J.
Führer durch das Militär-Pen-
sionsgesetz. Preis 50 J.,
Porto 5 J.
Führer für den Militärschick-
lichen. Preis 30 J., Porto
5 J.
Die Rechte und Pflichten des
Mieters. Von Richard
Lipinski. Preis 20 J.,
Porto 3 J.
Führer durch die Strafprozeß-
ordnung. Preis 40 J., Porto
3 J.

Abonnementspreis
für Bielefeld und Umgegend
wie bei sämtlichen Agenturen
ins Haus gebracht 60 Pfg. m.
tisch. Durch die Post be-
1,80 Mk. vierteljährlich er-
Bestellgeld.
Einzelnnummer 10 Pfg.

Erscheinungstage
mit Ausnahme der Sonn-
Feiertage täglich nachmittags

Fernsprech-Anschluß Nr.

Nr. 249.

Die heutige Nr.

Die „Kreuz-Zeitung“
gleich

Wir lesen im „Vorw.“
Die „Kreuz-Zeitung“
und Vaterland loszagen,
ihren Segen zum allgem.
zu geben. Das Dreiklassen-
Wahlrecht am liebsten für ein
Das war aber nicht immer
vom Jahre 1866 zur Han-
Vergiltheit der Wähler
zu entscheiden. Bei der
Unterschiede und zwar ge-
nämlich heute die „Kreuz-
möglicherweise, war die „Kreuz-
Wahlreform, d. h. für die
Wahlrecht!

Die „Kreuz-Zeitung“
den Dreiklassenwahlrecht
lebten Jahren Ferdinand
Germann Wagener n-
dern das allgemeine,
johlen. Und noch im
Stimmrecht offenbar nicht
„Kreuz-Zeitung“ Laßalle
den großen Volkstribüne
gemeine Stimmrecht, in
Wagener hat sich dann a-
meinen Stimmrecht, in
nicht das geringste Bede-
Laßalles Tode und jener
neuen Standpunkt eben-
bringen. Und zwar kein
wissen aus Ludwig v. Ge-
hauptsächlich in Betracht
auf den Ministerpräsidenten
dessen Bundesreformanten
trümpft wird; dahinter a-
Ausnahme eiliger, jedoch
sündhaftigen Standpunkt
finitio Abgestorbenen der
Haltung annehmen.

Das gefah, was das
der „Kreuz-Zeitung“ vom
des Jahrganges. Der A-
das allgemeine Wahlrecht
daraus eine Volksvertre-
tative Blatt tritt grundsätz-
Gliederung des Volkes a-
Wahlen begehren“. Leider
wir unerreichte zurzeit
Frage, wo und welches d-
gebang zum Grunde legen
der Kürze eine derartige
Die ständische Vertretung
als nicht zu realisierendes
gelassen.

Der „Kreuz-Zeitung“
Streit obwalten, daß nicht
tretung liegt, als das ge-
männern. Dies Wahl-
präsentation des Geldes
es eine Vertretung des g-
„Kreuz-Zeitung“ auf die
recht eine widerliche poli-
recht nominell der Masse
aber zur letzten Redensart
Das Dreiklassenwahlrecht
1866 fort:

„die Herstellung ein-
alles Höhere und Edle-
desto mehr in den Sta-
unterzieht... einem
wir das allgemeine
schritt.“

Die „Kreuz-Zeitung“
für die Meinung, daß d-
schritt anzustreben sei.
„gegenüber der allgemeine-
recht als ein schwer abzu-
jedemfalls, um die bekannt-
heuer ebenso schwer wiege-
Machgebende aber ist für
der Wahlrechtsfrage, daß
diesem Vertretung das a-
das Logik und Prinzip e-
servative Blatt ein engl-
konfessioneller Gesinnung,
einmal jede Spur des alt-
anderes gebe, das irgend
meine Stimmrecht. Die
die „Kreuz-Zeitung“ erla-
einer Geldsumme als Be-
Die „Kreuz-Zeitung“ find-
Wahlrecht und schärfer
England wenigstens die
„Wahlrecht“ als Träger
bieren und jodann dieses
das Dreiklassenwahlrecht
betont nun die „Kreuz-Ze-
über die Tatsache, daß das
der Bürger dritter Klas-
Hand u. a. Stimmrecht e-
wegquestamotieren.

Die „Kreuz-Zeitung“
Gründe, die dem allgem.
istem mit Wahlmännern
nun einmal eine Volks-
„so kann eine solche unmög-
wahlen hervorgehen, wie